

HBRS *direkt*

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

Ausgabe 4/2021

DER HBRS WÜNSCHT

Frohe Festtage

IMPRESSUM

HBRSdirekt – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber

Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Esperantostraße 3
36037 Fulda
Telefon 0661 869769-0
www.hbrs.de

Verantwortlich

Hans-Jörg Klaudy

Redaktion

Hans-Jörg Klaudy
Ralf Kuckuck

Kontakt Redaktion

E-Mail: pressestelle@hbrs.de

Layout & Satz

Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon 06152 84465
www.maxgrafik.de

Druck

Druckerei Rindt GmbH & Co. KG
Daimler-Benz-Straße 30
36039 Fulda
Telefon 0661 92878-0
www.rindt-druck.de

Erscheinungsweise

Jährlich vier Ausgaben

Gesamtauflage

2.500

Wir weisen darauf hin, dass eingeschickte Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte immer mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen!



Liebe Vereinsmitglieder, liebe HBRS Familie.

Das Vorwort in einer Ausgabe 4 des HBRSdirekt ist immer auch ein Rückblick auf ein fast beendetes Jahr. In diesem Fall der Rückblick auf das Jahr 2021. Ein Jahr, das aus meiner Sicht durch Hoffen und Bangen gekennzeichnet war und ist.

Ein Jahr, das in der ersten Jahreshälfte nur mit sehr eingeschränkten Angeboten durch unsere Vereine gestaltet werden konnte. Eigentlich konnten nur die Rehabilitationssportangebote durchgeführt werden. Möglichst draußen durchgeführt oder eben online durchgeführt. Beides ein Kompromiss.

Der Leistungssport litt ebenfalls unter der Pandemie. Die Paralympics-Kader und die Landeskader-Athlet*innen durften trainieren. Das klingt grundsätzlich gut, aber die überwiegende Zahl der Wettkämpfe wurde abgesagt bzw. durften nicht ausgerichtet werden. Dazu zählten auch viele der weltweit notwendigen Qualifikationswettbewerbe zu den Paralympics in Tokio. Für die Athlet*innen war es eine schwere Zeit. Insbesondere auch wegen der langwährenden Unsicherheit, ob die Paralympics überhaupt ausgerichtet werden können oder dürfen. Schlussendlich fanden sie statt.

Zwölf hessische Athletinnen und Athleten in den Sportarten Rollstuhlbasketball, Para Sportschießen, Para Rudern und Para Leichtathletik gingen in Tokio an den Start. Und sie haben das Land Hessen und den deutschen Para Sport sehr erfolgreich repräsentiert. Natascha Hiltrop (Para Sportschießen) und Felix Streng (Para Leichtathletik) haben beide je eine Gold- und eine Silbermedaille gewonnen. Felix Streng (Sprintteam Wetzlar) ist der erste hessische Paralympics-Sieger in der Para Leichtathletik. Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmenden. Wir sind stolz auf euch.

Das Jahr 2021 kommt mir wie eine Achterbahn-Fahrt für Anfänger vor. Viel rauf und runter. Viel Unsicherheit und manchmal eher Angst als Respekt. Nur das eine Achterbahn-Fahrt irgendwann auch zu Ende ist.

Im Sommer war vieles wieder möglich, aber mehr als 13.000 Menschen waren nicht mehr in unseren Vereinen und deren Gruppen. Die Pandemie hat massive Auswirkungen auf das Vereinsleben und die Mitgliederzahlen. Wir werden versuchen, diese Menschen, unsere Freunde und Freundinnen, in unsere HBRS Familie zurückzuholen. Das wird viel Kraft kosten. Und wir schaffen das auch nur gemeinsam.

Immer mehr Vereinsangebote, Sportveranstaltungen und auch Meisterschaften fanden wieder statt. Dieses war möglich, da immer mehr Menschen geimpft waren. Die warmen Temperaturen wirkten sich ebenfalls positiv aus. Der HBRS plante, nach zwei Jahren Unterbrechung, das HBRS Breitensportfest in Bad Füssing wieder durchzuführen. Und konnte dieses auch tun. Knapp zweihundert Menschen sind dazu aus Hessen und erstmalig aus Württemberg angereist. Die Begeisterung, sich treffen zu können, sich gemeinsam bewegen zu können und die Freude, den ein oder anderen Wettbewerb auszutragen, war allen Teilnehmenden zu jedem Tag anzumerken.

Gegen Ende der zweiten Veranstaltungswoche trafen die dramatischen Veränderungen u. a. in Bayern auch das HBRS Breitensportfest. Der Bayerische Abend musste abgesagt werden. Im Bürgerhaus Würding fanden keine weiteren Sportveranstaltungen statt, da die Radtouren an den Freitagen der beiden Veranstaltungswochen durchgeführt werden. Und die Inzidenzen in Bad Füssing und dem Landkreis Passau stiegen auf mehr als 700 an.

Wir haben während des Breitensportsfests und im Nachgang auch Menschen in unseren Reihen, die nach zweimaligem Impfen trotzdem in Bad Füssing an Corona erkrankt sind. Ich selbst zähle auch dazu. Uns allen geht es gut, das ist wichtig. Ich bin davon überzeugt, dass es uns gut geht, weil wir durch die Impfung einen Schutz und damit einen besseren Verlauf der Erkrankung haben. Ich wünsche mir, dass es uns gelingt, mehr Menschen davon zu überzeugen, dass eine Impfung nicht nur Schutz für sich selbst bedeutet. Geimpft zu sein, bedeutet auch, dass Geimpfte unsere Gesellschaft schützen.

Uns allen wünsche ich von Herzen, dass wir im Jahr 2022 einen großen Schritt in Richtung Normalität gehen können. Unsere aktuelle gesellschaftliche Situation mitten in der vierten Welle macht diese Hoffnung nicht leicht. Ich will und werde meinen Optimismus nicht verlieren. Ich möchte daran festhalten, dass wir wieder Normalität in unseren Gruppen leben können.

Im Namen des HBRS Präsidiums und unserem Team der HBRS Geschäftsstelle wünsche ich Ihnen/Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel in ein Jahr 2022, in dem wir unseren Spaß und Freude in unseren geliebten Bewegungs- und Sportangebote ausleben können. Und das in Gesellschaft mit unseren Teilnehmenden in unseren Vereinen und deren Gruppen. Machen wir 2022 zu einem bewegten Jahr. Wir alle, der HBRS, bewegen Hessen.

IN DIESER AUSGABE

HBRS

Wichtige Informationen zum Rehasport ... 4
 Ausschuss Prävention & Rehabilitation ... 4
 Verhandlungen mit Primärkassen 5
 Sportausschuss 5
 Finanzausschuss 5

Leistungssport

Para Tischtennis 6
 Fußball 8
 Showdown 10
 Judo 12
 Para Schwimmen 13
 Rollstuhlbasketball 14
 HBRS TrainerTalk 19
 Bundespräsident ehrt Olympia und Paralympics Medaillengewinner*innen 20
 Bekleidung für Peking 2022 20

Breitensport

Applaus für Tennisclub Laubach 21
 Breitensportfest 22
 Inklusion fördern 25

Lehre

AGB des HBRS 26
 Aus und Fortbildungstermine 2022 27

Medizin

Corona Update vom Landessportarzt ... 28
 Marco Kettrukat unterstützt HBRS 30

DBS

..... 30

VdK

..... 31



Wichtige Informationen zum Rehasport

Neuer Leitfaden und neue Vergütungsliste

Um Sie bei der Abrechnung des Rehasports bestmöglich zu unterstützen, hat der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband den Leitfaden für die Abrechnung nochmals überarbeitet. Der aktualisierte Leitfaden für eine reibungslose Abrechnung ist als Hilfestellung hier zu finden: https://hbrs.de/fileadmin/user_upload/2021_08_19_Leitfaden_fuer_eine_reibungslose_Abrechnung.pdf

Auf unserer aktuellen Vergütungsliste (Stand 29.09.2021) sind die unterschiedlichen Primär- und Ersatzkassen (vdek) aufgeführt. Falls im Abrechnungszeitraum mehrere Vergütungssätze gültig waren, so bitten wir Sie diese den jeweiligen Terminen zuzuordnen (Splittung). Die aktuelle Vergütungsliste finden Sie hier: https://hbrs.de/fileadmin/user_upload/Verguetungsbetraege_Stand_29.09.2021.pdf

Angabe der Angebotsnummer

Aus gegebenem Anlass bitten wir Sie bei der Abgabe der Abrechnungen darum, immer die Angebotsnummer mit anzugeben. Nur dadurch kann nachgewiesen werden, dass es sich um eine feste Gruppe handelt.

Eine Abrechnung ab 01.01.2022 mit der fehlenden Angabe der Angebotsnummer ist leider nicht mehr möglich.

Neue Teilnahmebestätigung ausschließliche Verwendung für Ersatzkassen (vdek)

Ab sofort kann die neue Teilnahmebestätigung (mit 2 Seiten für 60 Unterschriftenzeilen) für Abrechnungen über vdek verwendet werden. Diese finden Sie hier: https://hbrs.de/fileadmin/user_upload/Teilnahmebestaetigung_Rehasport_2021-06.pdf

Ab dem 01.01.2022 (mit der Einführung der neuen Rahmenvereinbarung) ist diese verpflichtend.

Die eigentliche Abrechnung wurde auf einem Ergänzungsblatt integriert. Diese finden Sie hier: https://hbrs.de/fileadmin/user_upload/Ergaenzungsblatt_TN-Bestaetigung_2021-06-25.pdf

Die Angabe der Bankverbindung ist nicht nötig, da die Abrechnungsstellen bzw. Krankenkassen das bei der ARGE IK angegebene Konto verwenden. Das Layout der Formulare

darf nicht verändert werden.

Für die Primärkassen kann der bisherige Vordruck der Teilnahmebestätigung genutzt werden.

Ob die neue Teilnahmebestätigung auch für die Primärkassen genutzt werden kann, klärt sich im Zuge der Vergütungsverhandlungen zum Ende des Jahres.

„Medizinische Kommission“ wird „Ausschuss Prävention & Rehabilitation“

Landessportarzt Dr. Klaus Edel und Team gestalten Wege für „HBRS Netzwerk Medizin“

Dr. Klaus Edel, HBRS Landessportarzt, Annet Müller, Dr. Lutz Ehnert und Prof. Dr. Gabor Szalay kamen erstmalig nach dem Verbandstag zu einer Sitzung in Bad Nauheim zusammen. Ehemals als „Medizinische Kommission“ bezeichnet, wird die Expertengruppe zukünftig im „Ausschuss für Prävention und Rehabilitation“ zusammenarbeiten.

Für den Ausschuss wird es in der kommenden Zeit genug zu tun geben. Aktuell bestimmen die Auswirkungen der Pandemie und die dadurch geltenden Regelungen den Alltag unserer HBRS Vereine. Das medizinische Team des HBRS ist sich sehr bewusst, dass der Blick in die Zukunft aber auch über die Themen der Pandemie hinausgehen muss.

Basierend auf den Ergebnissen der erfolgreichen Verhandlungen mit den Primärkassen ergibt sich u. a. die Möglichkeit und Chance einer hessenweiten Aufklärungsarbeit. Sowohl Ärzte, medizinische Einrichtungen und

Institutionen als auch unsere Vereine, Übungsleiterinnen und Übungsleiter können informiert und ausgeklärt werden.

Darüber hinaus hat der Ausschuss mit der Vorbereitung zweier wichtiger Fortbildungen für HBRS Übungsleiter*innen und Ärzt*innen begonnen:

- 2. April 2022 Fortbildung für Übungsleiter*innen und Ärzt*innen
- 5. November 2022 Fortbildung für Ärzt*innen

Der Arbeitstitel „HBRS Netzwerk Medizin“ beschreibt in sehr deutlicher Form die praxisorientierte Ausrichtung der zukünftigen Ausschussarbeit: „Nur als Team ist man stark“ war der einhellige Tenor des Gremiums, dass mit Pressesprecher Ralf Kuckuck in Bad Nauheim zusammentraf.

„Wir werden die zukünftige Arbeit transparenter machen und auf diesem Wege gern

auch weitere Kolleginnen und Kollegen ins Boot holen wollen. Wir haben noch viele Tätigkeitsfelder zu besetzen. Wir brauchen Expert*innen, die uns im Bereich der Klassifizierung unterstützen. Wir brauchen auch eine früher beginnende Aufklärung über die Möglichkeiten und Chancen des Sports für junge Menschen mit einem Handicap bzw. von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche. Wir müssen Eltern, Lehrer*innen, Physiotherapeut*innen und weitere medizinische Berufsbilder erreichen. Das geht nur als HBRS Netzwerk Medizin.“ Landessportarzt Dr. Klaus Edel zeigt stellvertretend für sein Team auf, dass man sich der vielfältigen Aufgaben, aber auch der großen Chancen sehr bewusst ist.

„Wer Lust hat, kann sich jederzeit bei uns melden. Wir wollen als Team wachsen!“ Eine Einladung, die gern in die Öffentlichkeit getragen werden kann.

Erfolgreiche Verhandlungen mit den Primärkassen

Vergütung Rehabilitationssport wird angehoben

HBRS Präsident Heinz Wagner, Landessportarzt Dr. Klaus Edel und Daniel Hothorn (HBRS Geschäftsleitung) bildeten das Trio, welches mit den Vertreterinnen und Vertretern der Primärkassen über die Vergütungssätze des Rehabilitationssports in Verhandlung traten. Moderiert wurde das Treffen durch Vertreterinnen und Vertreter der AOK.

Ziel der HBRS Vertreter war u. a. die Anhebung der Vergütungssätze des Rehabilita-

tionssports zu erreichen. Und die Aufnahme des Rehasports für Kinder in den neu zu verhandelnden Vertrag zwischen dem HBRS und den Primärkassen zu ermöglichen.

Die Gespräche zwischen den Verhandlungspartnerinnen und -partnern waren von einer sehr angenehmen und konstruktiven Atmosphäre gekennzeichnet. „Am Ende des Tages“ waren es aus der Sicht des HBRS auch erfolgreiche Gespräche.

Als großer Erfolg darf die Aufnahme des Angebots „Rehabilitationssport für Kinder“ in den für Ende Januar/Anfang Februar geplanten Vertragsbeginn bezeichnet werden. Die Abrechnungsmöglichkeit stellt einen wichtigen Meilenstein für die Erweiterung der HBRS Vereinsangebote dar. Die genaue Höhe der Vergütungssätze wird zeitnah bekannt gegeben werden.



Sitzung erweiterter Sportausschuss in Präsenz und Online

Wahl Ausschuss Breiten- und Leistungssport erfolgreich umgesetzt

Unter der Leitung von HBRS Vizepräsident Sport, Martin Blum und HBRS Geschäftsführer, Dr. Thomas Prokein, fand am Mittwoch, den 10.11. in Fulda die Sitzung des erweiterten Sportausschusses des HBRS statt.

In einer Präsenz-Online-Kombination tauschten sich die beteiligten hauptamtlichen und Honorartrainerinnen und -trainer sowie die Fachwartinnen und Fachwarte u. a. über das zurückliegende Jahr 2021 aus. Alle Anwesenden waren sich einig, dass die Wiederaufnahme des Sportbetriebs (Training, Lehrgänge und Meisterschaften) nach der langen Pandemie-Pause ein Highlight dieses Jahres war. Mit großem Respekt und durchaus skeptisch sah man aber der kommenden Zeit ent-

gegen. Und fürchtet mögliche Einschränkungen der Sportbereiche im HBRS.

Im Rahmen der Sitzung wurden des Weiteren die Budgets 2022 vorgestellt sowie die Wahl des satzungsbedingt zu benennenden Ausschusses Breiten- und Leistungssport durchgeführt.

Ausschussbesetzung:

Martin Blum, Vizepräsident Sport
 Fabian Lenke, Vertretung Hauptamtliche Trainer*innen
 Thomas Hofmann, Vertretung Nichtparalympische Sportarten
 Max Kunzmann, Vertretung Paralympische Sportarten

Finanzausschuss berät Haushalt 2022

Pandemie zeigte deutliche Auswirkungen

Am 23.11. tagten die Finanzverantwortlichen des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands unter der Leitung des Vizepräsidenten Finanzen, Hans-Jörg Klaudy.

Beraten wurden u. a. die Auswirkungen der Pandemie auf den Rehabilitationssport, die Mitgliederzahlen der fast 600 HBRS Vereine und die Auswirkungen auf den HBRS Haushalt 2022. Im ausgeglichenen Haushalt 2022 werden ebenfalls Mittel eingespart müssen, allerdings in geringerem Umfang als noch im Jahr 2021.

Von den Verantwortlichen wurde der HBRS Haushalt 2022 auf seine Richtigkeit geprüft, einstimmig freigegeben und an das HBRS Präsidium zur Beschlussfassung weitergeleitet.

Der HBRS Haushalt 2022 wurde in der Präsidiumssitzung im Dezember beraten und genehmigt. Und anschließend an das Hessische Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS) weitergeleitet.

Absage HBRS Sportler- ehrerung 2021

Das Präsidium des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands hat sich einstimmig dazu entschlossen, die Ehrung seiner Sportlerinnen und Sportler für dieses Jahr abzusagen.



HBRS Para Tischtennis Athletinnen und -athleten in Europa erfolgreich

ITTF SQY Para French Open 2021

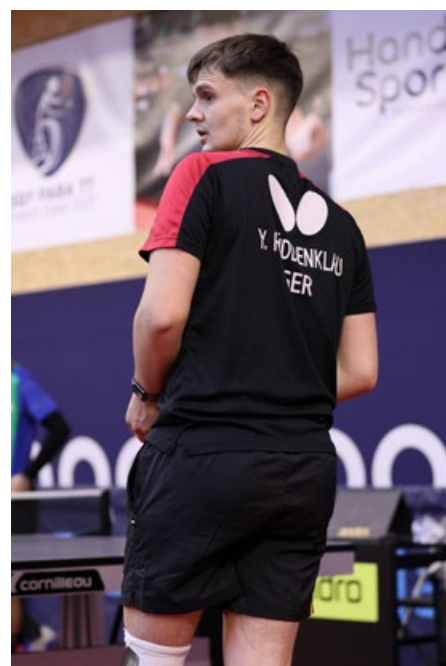
Voisins le Bretonneux/Frankreich

Spanien im Oktober, Frankreich im November. Die europäischen Para Tischtennis-Sportlerinnen und -Sportler sind zum Jahresende viel unterwegs. Vom 9. bis 11.11.2021 waren Aktive des HBRS Para Tischtennis-Kaders im französischen Voisins le Bretonneux aktiv. Marlene Reeg, Tizian Oliv, Yannik Rüdtenklau und Jörg Didion gingen zu ihrem letzten internationalen Wettkampf in diesem Jahr an den Start.

Durfte bei dem Turnier in Spanien schon jede hessische Athletin und jeder hessischer

Athlet je mindestens eine Medaille mit nach Hause nehmen, so wiederholte das hessische Team zur Freude von HBRS Landestrainer Para Tischtennis Fabian Lenke dieses auch in Frankreich.

Fabian Lenke äußerte sich im Austausch mit dem HBRSdirekt stolz auf sein Team. „Die Tatsache, dass alle HBRS Spielerinnen und Spieler bei beiden Turnieren jeweils mit einer, und meistens mit zwei Medaillen, belohnt worden sind, verdeutlicht nochmal die starken gezeigten Leistungen im Jahr 2021!“





Spanien/ „Costa Brava Spanish Para Open Table Tennis 2021“

Costa Brava war der Austragungsort der „Costa Brava Spanish Para Open Table Tennis“. Deutsche Para Sportlerinnen und Para Sportler aus verschiedenen Bundesländern waren nach Spanien angereist, um sich mit europäischen Athletinnen und Athleten messen zu können.

Die HBRS Para Tischtennis-Spielerin Marlene Reeg war die erfolgreichste Teilnehmerin. Sie gewann das Turnier und damit Gold im Einzel der WK 7–10. Das Finale gegen die Norwegerin Aida Dalen gewann Reeg mit 3:1.

Im Teamwettbewerb trat sie gemeinsam mit Lena Kramm an. Das Duo setzte sich in allen Partien durch und gewann im Finale gegen Aida Dahlen/Nora Koneliusen verdient den Titel und die Goldmedaille.

Nicht minder erfolgreich war Yannik Rüdtenklau, der Bronze im Einzel und Silber im

Team-Wettbewerb gewann. Benedikt Müller errang den 5. Platz im Einzel und Bronze im Mannschafts-Wettbewerb. Gleiches erreichte Tiziana Oliv.

Sechs Medaillen sind ein großartiger Erfolg für die teilnehmenden vier HBRS Sportlerinnen und Sportler. Niemand ist ohne Medaille nach Hessen zurückgekehrt. Das motiviert doch für die Zukunft.

Lena Kramm/Marlene Reeg (v. li.) Foto: Privat



Erfolgreiche Teilnahme an Para Tischtennis DM Jugend 2021

Schwierige Austragung der wichtigen Jugend DM

Der Weg in den Austragungsort Kaltenkirchen in Schleswig-Holstein war ein langer (und beschwerlicher) Weg. Die turbulente Terminfindung hatte dann auch Konsequenzen im Team des HBRS. Marlene Reeg und Yannik Rüdtenklau konnten auf Grund anderer Terminverpflichtungen nicht an der DM teilnehmen. Landestrainer Fabian Lenke reiste mit 14 Spieler*innen in den Norden.

Tiziana Oliv (TTC Elgershausen) gewann mit ihrer Partnerin Ricarda Dehl (TSV Gut Heil Heist) den Titel im Doppel WK 6-AB. Maximilian Zuber (RSC Frankfurt) gewann den Titel in der Klasse WK 4–5.

Fehlende Teilnehmer*innen hatten zur Folge, dass Klassen zusammengelegt werden mussten. In der Folge davon, mussten HBRS Aktive gegen weniger beeinträchtigte Sportler*innen antreten. Tiziana Oliv und Benedikt Müller gewannen Silber. Gold wäre es gewesen, hätten sie in „eigenen“ Startklassen spielen können. Das Doppel Frieda Dietz/Maximilian Zuber (TSF Heuchelheim/RSC Frankfurt) gewann ebenfalls Silber. Frieda Dietz (TSF Heuchelheim) belegte Platz 4 in der WK 4–5. Sie hätte ebenfalls Gold gewonnen, hätte sie in ihrer Klasse starten können.





Ländervergleich Fußball sorgt für viel Spaß und Begegnung

Sportlich erfolgreiches Wochenende in Wetzlar

Vom 7. bis 10. Oktober befand sich die Hessenauswahl Fußball-ID des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands in Wetzlar im Trainingslager. Es standen insgesamt vier Trainings-einheiten, zwei Ländervergleichsspiele und Fußballgolf als Teambuilding auf dem Ablaufplan vom sportlichen Leiter des HBRS, Michael Trippel.

Am Samstag, den 9. Oktober, standen um 10:30 Uhr und 18:30 Uhr die Spiele von Hessen gegen Baden-Württemberg auf dem Plan. In den Spielen zeigten beide Teams jeweils eine starke Leistung. Das erste Spiel endete 2:2, das zweite Spiel konnte Hessen mit 3:1 für sich entscheiden. Beide Spiele waren auf sehr gutem Niveau. Beide Teams machten beste Werbung für die Sportart Fußball-ID.

Fußballgolf stand auf dem Programm der gemeinsamen Freizeitprogramm am Samstagnachmittag. Hier hatten beide Teams richtig viel Spaß und zeigten ihr Können am Ball.

Am letzten Tag fand noch ein gemeinsames Training im HBRS Leistungszentrum Fußball im Enwag-Stadion statt. Mit einem Teamwettbewerb im Torschuss hatten zum Abschluss alle ihren Spaß. Die Torhüter beider Teams zeigten nochmals ihr Können.

„Ich möchte mich nochmals bei Michael Trippel und dem HBRS für die Organisation

des Lehrgangs und die Einladung bedanken. Die Spiele und das gemeinsame Training waren eine Werbung für den ID Sport. Es sind weitere gemeinsame Aktivitäten und Ideen in Planung, um auf dieser Basis weiter zusammenzuarbeiten.“ sagte Fritz Quien (Landestrainer Fußball-ID Baden-Württemberg).

„Vielen Dank an das gesamte Team um Landestrainer Fritz Quien. Es war ein gelungenes gemeinsames Trainingslager mit zwei sehr guten Spielen, bei denen alle Spieler auf beiden Seiten mein großes Lob verdient haben. Ich verfolge die Arbeit von Fritz von Anfang an und es freut mich, dass Baden-Württemberg hier eine sehr gute Entwicklung in den letzten Jahren gemacht hat. Wir werden diese freundschaftliche Zusammenarbeit auch in Zukunft fortsetzen. Ein großes Dankeschön geht auch an unsere Partner, durch deren Unterstützung solche sportlichen Veranstaltungen erst realisiert werden können“ sagte Michael Trippel.

Auch HBRS Landestrainer Bruno Pasqualotto war begeistert und sagte: „Die beiden Testspiele gegen die Landesauswahl von Baden-Württemberg waren für uns von großem Nutzen und unglaublich wertvoll. Die Spiele hatten schon ein sehr hohes Niveau mit absolutem Wettkampfcharakter und wir haben Dank eines richtig starken Gegners wichtige Erkenntnisse zum aktuellen Leistungsstand sammeln können. Zudem haben wir die Chance genutzt, Spieler auf für sie ungewohnten Positionen einzusetzen sowie neuen, jungen Kickern die Möglichkeit gegeben, sich in der Auswahl für weitere Nominierungen zu empfehlen. Zusammengefasst war es ein überragendes Wochenende mit einer tollen Gastmannschaft. Speziell die Begegnung am Samstagabend im Enwag-Stadion unter Flutlicht hatte so ein bisschen Flair von Deutscher Meisterschaft ID inklusive Europa-Pokal-Feeling. Ich glaube, das hat wirklich allen viel Spaß gemacht.“



HBRS Fußballer feiert Premiere in Nationalmannschaft

Christopher Schmidt (Teutonia Köppern), HBRS Hessenauswahl Fußball-CP Spieler, wurde für das kommende Wochenende (5. – 8.11.) durch Cheftrainer Conny Fritsch zu dem Leistungslehrgang der DBS-Nationalmannschaft Fußball CP eingeladen.

Gemeinsam mit dem Team wird Christo-

pher Schmidt nach Barcelona reisen und in der Zeit vom 24.-28.11. sein erstes Internationales Turnier für Deutschland spielen. Deutschland trifft in Barcelona auf Thailand, Spanien und Dänemark.

Der HBRS wünscht Christopher Schmidt und der Nationalmannschaft viel Erfolg.

„Emil Frey Hessengarage Wintercup“ und „HBRS Hallencup powered by BAUHAUS“ werden verlegt

Leider hat uns die vierte Welle von Covid-19 fest im Griff. Der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband verlegt daher in Rücksprache mit den zuständigen Behörden und unserem HBRS-Präsidium alle Hallenfußballturniere ins Jahr 2022. Wir hoffen, dass die Turniere im ersten Halbjahr des nächsten Jahres stattfinden können. Die neuen Termine werden bekanntgeben, sobald die Lage es zulässt.

„Die aktuelle epidemische Lage lässt uns leider keinen Spielraum für Sportveranstaltungen im Innenbereich. Bis zuletzt hatten wir

ein Hygienekonzept und die Genehmigungen der Behörden, aber die steigenden Zahlen sind einfach extrem besorgniserregend. Wir haben eine große Verantwortung für unsere Sportler*innen und Vereinen und daher verschieben den „Emil Frey Hessengarage Wintercup“ und den „HBRS Hallencup powered by Bauhaus“ in das Jahr 2022. Die Gesundheit steht an erster Stelle und wir hoffen, dass alle gesund durch diese erneut schwere Zeit kommen.“ sagte Michael Trippel, Sportlicher Leiter Fußball.



Landestrainer Bruno Pasqualotto bleibt langfristig an Bord

Erfreuliche Nachrichten gibt es von den Landesauswahlteams Fußball beim Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband zu berichten. Im enwag-Stadion in Wetzlar, dem Leistungszentrum der HBRS-Fußballabteilung, einigten sich am Montag der sportliche Leiter Michael Trippel und Landestrainer Bruno Pasqualotto, die seit vier Jahren bestehende Zusammenarbeit langfristig fortzusetzen.



Foto: HBRS

Nach einem rund dreistündigen Gespräch, bei dem es unter anderem auch um die zukünftige Ausrichtung, um Perspektiven und die weitere Planung ging, waren sich beide Seiten schnell einig, den gemeinsam eingeschlagenen Weg weiter gehen und gestalten zu wollen.

„Bruno ist für uns einfach die Idealbesetzung. Neben seinem fundierten Fachwissen, seinem ruhigen Charakter und der Art und Weise, wie er mit den Spielern umgeht, macht

ihn seine Erfahrung als Spieler aus dem Profi- und höherklassigen Amateurbereich sowie als langjähriger Jugendtrainer und Coach einer inklusiven Fußballmannschaft für unsere Auswahlteams so wertvoll. Auch für unsere Spieler ist es ein sehr gutes und unheimlich wichtiges Zeichen, dass die Position des Cheftrainers langfristig besetzt ist und wir alle weiterhin vertrauensvoll zusammenarbeiten können.“, freut sich Michael Trippel über den Verbleib des Trainers und die Führungs-

konstanz in der Abteilung Fußball.

Unter Pasqualotto feierte die Hessenauswahl Fußball-ID mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft 2019 in Saarbrücken den bislang größten Erfolg in der HBRS-Fußballhistorie. Neben den erfolgreichen ID-Fußballern ist Pasqualotto auch für die sportliche Weiterentwicklung der Landesauswahlteams Fußball-CP und Amputierten-Fußball verantwortlich.

Zukünftige Projekte, wie den Aufbau einer HBRS-Fußballschule unter Führung des sportlichen Leiters Michael Trippel, wird er ebenso als Cheftrainer begleiten.

Bruno Pasqualotto über sein weiteres Engagement beim HBRS: „Das Vertrauen und die Wertschätzung, die mir von der sportlichen Leitung in Person von Michael Trippel entgegengebracht wird, freut mich natürlich riesig. Und da das Ganze auf Gegenseitigkeit beruht, ist die ganz einfache, logische Konsequenz gemeinsam weiterzumachen und zukünftige Herausforderungen und Projekte anzupacken.“

Im Fokus der Arbeit steht natürlich die Entwicklung der Teams und jedes einzelnen Spielers. Ich freue mich sehr darauf, die Hessenauswahlmannschaften mit meinen Trainerkollegen und dem Funktionsteam weiter trainieren und fördern zu können sowie neue, spannende Aufgaben begleiten zu dürfen.“



Showdown

European Top Twelve

Hessisches Trio gewinnt 15 Spiele

Am 29. Und 30. Oktober wurden nach einem Jahr Pause wieder die European Top Twelve ausgetragen. Bei diesem Weltranglistenturnier treten jeweils zwölf der besten Damen und Herren gegeneinander an, wobei im Modus „jeder gegen jeden“ gespielt wird und jede Partie über drei Gewinnsätze geht. Erstmals richtete der französische Verband diese Veranstaltung aus. Gespielt wurde in Les Issambres in der Nähe von Nizza. Drei der vier deutschen Teilnehmer*innen kamen aus Hessen. Aus Hessen gingen zwei Spielerinnen und ein Spieler an den Start. Alle erzielten letztendlich beachtliche Ergebnisse im Vergleich mit absoluten Spitzenathleten dieses Sports.

Bettina Steffan (Kassel) kann auf starken ersten Tag aufbauen

Bettina Steffan wurde am Ende Zehnte und konnte insgesamt vier Siege einfahren. Es gab schon Jahre, in denen eine solche Ausbeute durchaus für ein oder zwei Plätze weiter vorne gereicht hätte. Es ging in der Damenkonkurrenz 2021 jedoch besonders eng zu.

Eingangs landete Steffan einen Dreisatzsieg über ihre Vereinskameradin Birgit Riester (12:9, 12:5, 12:9) und auch beim knappen Sieg gegen Sabrina Schmitz war sie in den entscheidenden Momenten zur Stelle. Graziana Mauro musste im Duell mit der Hessin einem 1:2 Rückstand hinterherlaufen, die letzten beiden Sätze waren dann allerdings eine klare Sache für die Italienerin (10:13, 13:10, 13:11, 3:12, 2:11). Dafür kam Steffan gegen Tiia Innos wieder in die Erfolgsspur zurück (12:10, 12:8, 3:12, 13:10). Die erste Niederlage ohne eigenen Satzgewinn brachte ihr Anja Svendsen bei, bevor Agnieszka Bardzik wieder Steffans Kämpferqualitäten bei einem Fünfsatz-Sieg zu spüren bekam (6:12, 11:6, 8:11, 11:9, 11:9). Somit endete der erste Tag nach vier gewonnenen und zwei verlorenen Matches sehr positiv.

An Tag Zwei verkaufte sich die amtierende WM-Teilnehmerin beim Aufeinandertreffen mit Piera Folino teuer, konnte jedoch keinen Satz für sich entscheiden (8:11, 3:12, 10:12). Bei der 1:3 Niederlage gegen Sonia Tranchina kam eine zwischenzeitliche Aufholjagd zu spät. Hanna Vilmi war auch für Steffan in diesem Turnier nicht aufzuhalten, bevor gegen Monika Szwalko wieder mehr möglich gewesen wäre (10:12, 8:11, 7:12). Elvina Vidot sorgte letztendlich dafür, dass Steffan am zweiten Tag keinen Erfolg mehr hinzufügen konnte, doch überhaupt vier Partien bei einem solchen Wettbewerb zu gewinnen, ist aller Ehren wert.

Auch Birgit Riester (Kassel) mit Achtungserfolgen

Birgit Riester belegt in der Abschlusstabelle die elfte Position. Auch bei ihr muss man allerdings sagen: Mit drei erfolgreich bestrit-

tenen Spielen dort zu landen, ist äußerst unglücklich. Nachdem sie im Auftaktmatch Bettina Steffan den Vortritt lassen musste, hatte sie in einem Krimi gegen Monika Szwalko das bessere Ende für sich (11:3, 11:2, 5:12, 7:11, 12:9). An Elvina Vidot gab es kein Vorbeikommen, aber dafür rang die Kasseleerin Sonia Tranchina in fünf Sätzen nieder (11:5, 6:11, 11:9, 5:11, 11:8). Als eine von nur drei Spielerinnen überhaupt schaffte es Riester in der folgenden Begegnung, Hanna Vilmi einen Satz abzunehmen. Gegen Piera Folina ging nach zwischenzeitlichem Vorsprung zum Ende des ersten Tages wohl ein wenig die Kraft aus (11:9, 8:12, 7:12, 11:6, 4:12).

Anja Svendsen musste Riester im nächsten Spiel ohne Satzgewinn ziehen lassen, dafür gab es im Duell mit Tiia Innos wieder ein knappes Erfolgserlebnis (11:2, 12:6, 9:11, 5:11, 12:7). Zweimal schnupperte sie gegen Graziana Mauro an einem Satzgewinn, musste sich dann aber doch 0:3 geschlagen geben. Das Potential für mindestens einen entscheidenden fünften Durchgang hatte auch das Kräftemessen mit Agnieszka Bardzik, doch wieder war Riester die unterlegene (11:13, 3:12, 11:8, 9:11). Im ewig jungen Duell mit Sabrina Schmitz folgte ebenfalls noch eine Niederlage. Am Ende kann die Nordhessin aber durchaus Erfolgsergebnisse für sich verbuchen und nimmt sicher wertvolle Erkenntnisse für die zukünftigen Wettkämpfe mit nach Hause.

Thade Rosenfeldt (Marburg) wie zu besten Zeiten

Zum zweiten Mal nacheinander hat Thade Rosenfeldt bei den Top Twelve einen hervorragenden dritten Platz erreicht. Wie auch schon 2019 gelangen ihm acht Siege, so dass er seine damals ergatterten 240 Weltranglistenpunkte verteidigen kann. Die lange Zwangspause hat also auch seiner Spielstärke keinen Abbruch getan.

Standesgemäß schlug der dreifache deutsche Meister zum Auftakt Jouni Viitamäki in drei Sätzen (11:5, 11:8, 12:3). Auch beim

Match gegen Marco Carrai behielt er eine weiße Weste (12:0, 11:4, 12:2). Deniss Ovsjannikovs, der Rosenfeldt noch vor zweieinhalb Jahren in Pisa eine Lehrstunde erteilt hatte, hatte nun selbst einiges zu lernen und zog klar den Kürzeren (11:6, 11:4, 11:7). Jäh gebremst wurde dieser tolle Lauf von Ari Lahtinen, der für den Marburger immer noch schwer zu bespielen ist (9:11, 7:11, 10:12). Auch Adrian Sloninka gönnte Rosenfeldt keinen Satz und gleich darauf wartete auch noch Krystian Kisiel, der ihm bislang immer überlegen war. Doch diesmal drehte Rosenfeldt den Spieß um und triumphierte in fünf Sätzen (11:9, 10:12, 11:3, 8:11, 12:2).

Am nächsten Morgen nahm Deutschlands Nummer Eins auch die Hürde Mindaugas Dvylaitis recht souverän (12:9, 11:8, 11:6). Einen Dämpfer erhielt er von Juha Oikarainen, der nach fünf Sätzen die Nase vorne hatte (6:11, 11:3, 9:11, 12:3, 4:11). Pavol Kubosko ging gegen Rosenfeldt zunächst auch in Führung, wurde dann aber noch einmal eingefangen (6:11, 11:2, 11:7, 11:4). Das Aufeinandertreffen mit Stefan Marcin war eine klare Angelegenheit für den Mittelhessen (12:2, 11:0, 12:6) und auch Piere Bertrand wurde zu guter Letzt klar bezwungen (11:5, 12:6, 12:3). Punktgleich mit dem Zweitplatzierten Sloninka kommt Rosenfeldt ins Ziel, er kann mit den besten der Showdown-Welt definitiv mithalten.

Hermann Schladt



Zwei junge Marburger Judoka treffen Vize-Olympiasieger Eduard Trippel

Anfang September gab es für die beiden jungen Marburger Judoka Mia und Milo eine große Überraschung. Beide wurden für die Fernsehproduktion „Carl Josef trifft ...“ ausgewählt und stellen die Hauptprotagonisten in der Folge zum Thema Judo dar.



Mia, Carl, Milo, Markus, Eduard

Foto: Andreas Esper (Trainer von Eduard Trippel)

Carl Josef ist vermutlich der jüngste Deutsche Comedian, der derzeit an seinem TV-Format „Carl Josef trifft ...“ arbeitet. Darin spricht er immer mit zwei Jugendlichen einer Sportart. Die Besonderheit in diesem Format liegt darin, dass Carl Josef immer zwei Jugendliche trifft, von denen der eine jedoch eine Behinderung hat. Bei der Begegnung befragt der junge Moderator, der selbst durch eine muskuläre Krankheit auf den Rollstuhl angewiesen ist, seine behinderten und nicht behinderten Gäste nach ihren Träumen und Wünschen und nach den Barrieren, die sie auf ihrem Weg zu erfolgreichen Sportlern zu überwinden haben.

Mia und Milo, beide Mitglieder der Sportfreunde Blau-Gelb Marburg kannten sich vor

ihrer Begegnung nicht. Das liegt daran, dass sie unterschiedliche Judogruppen besuchen. Milo lebt als stark sehbehinderter Mensch im Internat der Blindenstudienanstalt blista und nimmt mit seinem Hobby an dem Programm zur Leistungssportförderung Judo teil. Mia geht auf eine andere Schule, macht viel Sport und hat regional schon tolle Erfolge bei Judo Wettkämpfen erreichen können.

Die Interviews und Gespräche fanden einen Tag lang an der inklusiven Carl-Strehl-Schule blista statt, wobei Mia und auch Carl den Alltag von Milo besser kennenlernten. Es gab aber auch noch einen anderen Drehort, zu dessen Auswahl allerdings den beiden Jugendlichen vorher nicht viel gesagt wurde. Der an der blista tätige Lehrertrainer Markus

Zaumbrecher, zuständig für die Leistungssportförderung Para Judo, aber auch Landes-trainer des Hessischen Behinderten- und Rehabilitationssport Verbands, hatte ein ganz besonderes Treffen in die Wege leiten können.

Bei schönem Wetter fuhren die beiden Jugendlichen mit ihrem Trainer für einen Tag zum Judo Club Rüsselsheim, wo sie Carl Josef trafen und gemeinsam das Dojo (Judo Trainingsort) des Vereins betreten und bewundern durften. Dann war die Überraschung groß, als sie den diesjährigen Vize-Olympiasieger Eduard Trippel kennenlernen und mit ihm Zeit auf der Judomatte verbringen konnten. Der sympathische Starathlet nahm sich viel Zeit, zeigte und erklärte Techniken, beantwortete viele Fragen der beiden Jugendlichen und gab ihnen auch Autogramme. Einmal echte Olympiamedaillen in der Hand zu halten, das war für beide ein tolles Gefühl. Carl, der sogar mit seinem Rollstuhl auf die Judomatte fahren konnte, interviewte Milo und Mia zu Themen ihres Sports.

Als symbolisches Andenken überreichte Markus Zaumbrecher dem Spitzenjudoka ein kleines Plastikschildchen, auf dem taktile etwas in Blindenschrift eingepreßt war. Milo konnte den Text durch Ertasten mit seinen Fingern erkennen und sagt „Hier steht Eduard Trippel – Vize Olympiasieger“. Trippel bekam ein Lächeln auf die Wangen und ein Hauch von Bewunderung war ebenfalls zu spüren.

Egal ob sehend oder nicht sehend, egal ob auf einen Rollstuhl angewiesen oder nicht, egal ob junger Nachwuchs Judoka oder Spitzenathlet, so ein Perspektivwechsel konnten alle Beteiligten in der gemeinsamen Zeit mehrfach selbst erfahren und auch das andersartige bewundern und wertschätzen.

Dieser Ausflug war eine gelungene Überraschung und für Mia und Milo ein sehr erfüllter Tag, der bei ihnen sicherlich nicht so schnell in Vergessenheit geraten wird.

Die Sendung „Carl Josef trifft“ mit Milo und Mia ist ab Samstag 06.11. online und kann in der ARD Mediathek angeschaut und in einer Extraversion für Sehbehinderte angehört werden.

Markus Zaumbrecher



HBRS PARA Schwimm-Team bei DM Kurzbahn am Start

Lange war es Corona-bedingt still im Schwimmsport. Die Kaderathleten des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband waren sehr froh, dass sie unter Landestrainer Thomas Hoppe im zweiten Lockdown weiter trainieren durften. So war der Einstieg ins Vereinstraining im Sommer leichter.

Vom 12. bis 14.11.2021 fuhren jetzt sieben hessische Schwimmer nach Remscheid zur Deutschen Kurzbahnmeisterschaft im Behindertensport. Das Teilnehmerfeld war um ein Viertel kleiner als sonst und wurde noch mal in zwei Gruppen geteilt, die das Wettkampfprogramm an den drei Tagen nacheinander schwammen. Aufgrund des Hygienekonzepts durften nur 130 Personen in die Schwimmhalle. Keine Zuschauer, die mitgereisten Eltern sahen vom Wettkampf nur die Ergebnisse im Online-Ticker. Aber es geht ja in erster Linie um die Schwimmer.

Michael Lapp (Startklasse S8) trainiert in der BSG Groß-Gerau und ist der erfahrenste Schwimmer im Team. Bei der DKM startete er vor allem in den bevorzugten Freistil-Strecken. In der Altersklasse Masters 3 wurde er Erster über 50 und 200 Meter Freistil, sowie 50 Meter Rücken. Den zweiten Platz belegte er über 400 Meter Freistil. „Endlich wieder eine Deutsche Meisterschaft“, freute er sich zum Auftakt der Veranstaltung.

Nikita Bliznyuk (Startklasse AB) trainiert beim Frankenberger SV. Er startete über diverse 100m-Strecken und 200m-Lagen, um sich für das Finale im großen Mehrkampf zu qualifizieren. Das Punkte-Ergebnis der Finalstrecke 400 Meter Freistil wird mit vier Vorkampfstrecken addiert und so der Gesamtsieger ermittelt. Nikita wurde in seiner Altersklasse Jugend A Erster über 200m Lagen. Den zweiten Platz belegte er über 100 Me-

ter Freistil, und den dritten über 100 Meter Lagen und Rücken. Wie erhofft qualifizierte er sich für das Finale im großen Mehrkampf, in dem er am Ende stolz auf seinen dritten Platz der 12- bis 16-Jährigen war.

Ebenfalls in der Startklasse AB startet Kim Snyder. Sie trainiert in Großkrotzenburg und hält in ihrer Startklasse sechs deutsche Rekorde, davon alleine drei in den Rücken-Disziplinen. Kim startete bei der DKM gezielt in den 50 Meter Sprint-Strecken für den kleinen Mehrkampf. Über 100 Meter Lagen und 50 Meter Brust wurde sie Dritte im gesamten Feld aller Starterinnen (offene Wertung). Mit ihrer tollen Gesamtleistung belegte sie im nach dem Mehrkampf-Finale über 200m Freistil den fünften Platz im Feld der über 16-Jährigen.

Die erst 14-jährige Marie Seidel (S10) startet für den VSG Darmstadt. Über 50 Meter Schmetterling belegte sie den dritten Platz in ihrer Altersklasse Jugend B, ebenso über 100 Meter Rücken. Auch Marie meldete vier Sprint-Strecken und 100 Meter Lagen und schaffte es, im kleinen Mehrkampf ins Finale zu kommen. Nach der Final-Strecke 200 Meter Freistil belegte sie mit ihrer Gesamtleistung den sechsten Platz im Feld der 14- bis 16-Jährigen.

Katharina Ganz startet ebenfalls für den VSG Darmstadt, trainiert aber inklusiv im Rüsselsheimer Schwimm-Club. Die 23-Jährige hält in ihrer Startklasse S14 zwei deutsche

Rekorde, einen davon über 50m Brust. Ihr Ziel, diesen zu bestätigen, hat sie durch Pech an der Wende leider nicht erreicht. In den Strecken 100 Meter und 200 Meter-Brust ist sie mit ihren geschwommenen Bestzeiten sehr zufrieden. „Für Rekorde gibt es auch noch ein nächstes Jahr“, meinte Katharina und setzte sich damit ein neues Ziel.

Silas Appenzeller (AB) geht für den SV Limburg an den Start. Er hatte ebenfalls Strecken für den kleinen Mehrkampf gemeldet. Mit seinen 7 Strecken ist er der HBRS-Vielstarter und gehört mit seinen 11 Jahren zu den Jüngsten im Team. Den ersten Platz in seiner Altersklasse Jugend D belegte er über 100 Meter Schmetterling und 200 Meter Lagen, zweiter wurde er über 100 Meter Lagen, sowie über 50 Meter Brust, Freistil, Rücken und Schmetterling. Im Finale des Sprint-Mehrkampfs belegte er den vierten Platz aller 10- bis 13-Jährigen.

Der ebenso 11-jährige Tristan Michaels (S9) trainiert bei den Wasserfreunden Fulda. Er kam zum ersten Mal zu Deutschen Meisterschaften und konnte sich über 50 Meter Freistil und Rücken sehr stark verbessern. Er belohnte sich mit jeweils einem dritten Platz in der Altersklasse Jugend D.

Insgesamt war Landestrainer Thomas Hoppe sehr zufrieden mit dem Abscheiden der Kader-Athleten und hofft inständig, dass die Gesamtsituation auch Wettkämpfe im neuen Jahr erlaubt. *Marie-Louise Ganz*



Team HBRS Rollstuhlbasketball Damen ist Deutscher Vizemeister 2021

Quakenbrück in Niedersachsen war der Austragungsort der Deutschen Meisterschaft Rollstuhlbasketball Damen. HBRS Landestrainerin Anna-Maria Müller war einem elfköpfigen Team angereist. Und das gemeinsam im Reisebus mit der Landesauswahl aus Bayern. Es war eine lange Anreise. Und eine lustige Anreise.

Hessen, Hamburg und Team Ost bildeten die Gruppe A, Bayern und Köln die Gruppe B. Vier Spiele waren notwendig, damit das Team HBRS in dem Finale der Deutschen Meisterschaft um den Titel spielen konnte.

Das Team Bayern dominierte das Finale deutlich. Mit viel Druck und stark startend, lag das Team aus dem Süden schnell hoch in Führung. Das Team HBRS gab aber nicht auf. Immer besser ins Spiel kommend, gelang es den Hessinnen aber nicht, die Überlegung zu kontern. Der verdiente Sieg ging an das Team Bayern.

Landestrainerin Anna-Maria Müller war in ihrem Fazit sehr positiv gestimmt: „Insgesamt war es ein sehr schönes und sportlich erfolgreiches Turnier mit spannenden Spielen. Besonders schön zu sehen war wie die Mannschaft durch das Turnier hinweg miteinander gewachsen ist und jede Spielerin immer besser in ihre Rolle gefunden hat.“



Die „nackten Zahlen“ lesen sich so:

- Spiel 1: Hessen – Hamburg 30:23 (6:6/15:9/23:17/30:23)
- Spiel 2: Hessen – Team Ost 33:47 (1:12/15:20/27:33/33:47)
- Spiel 3: Hessen – Köln 33:29 (5:14/11:16/21:20/27:27 Overtime 33:29)
- Spiel 4: Team Ost – Hessen 42:45 (6:6/18:15/26:34/42:45)
- Finale: Bayern – Hessen 60:40 (19:2/34:20/55:30/60:40)



Fotos: Steffie Wunderl



Foto: Steffie Wunderl

Heimspiel: Rhine River Rhinos gewinnen Hessen-Krimi gegen die ING Skywheelers

Yes! Die Rhine River Rhinos gewinnen ein packendes Hessenderby gegen die ING Skywheelers mit 58:51 (16:12 | 31:31 | 47:37 | 58:51) vor großer Kulisse in der Sporthalle am Platz der Deutschen Einheit. Gut 500 Fans aus Wiesbaden und Frankfurt feierten den Erfolg der Basketballer der Landeshauptstadt.

Bereits mit dem ersten Wurf markiert Louis Hardouin die Marschroute der Dickhäuter mit einem souveränen Dreipunktewurf. Starke Defense auf beiden Seiten bestimmt die Tagesordnung und beide Teams zwingen sich gegenseitig immer wieder zu schweren Würfen. Die Rhinos kämpfen und erspielen sich so dank Matthias Güntner und Arinn Young den knappen Vorsprung: 16:12 im ersten Viertel.

Auch das zweite Viertel gestaltet sich spannend. Beide Teams schenken sich keinen Zentimeter Raum. So bleiben viele Punkte liegen, die den Rhine River Rhinos die nötige Luft verschaffen würden, um sich deutlich abzusetzen. Im Gegenteil – Frankfurt legt eine Schippe drauf und schafft es das schmale Polster der Rhinozerosse zum Schmelzen zu bringen. Mit 31:31 geht es in die Halbzeit.

Neu justiert kommen die Rhinos zurück aus der Pause. Trainer Paul Bowes hat scheinbar genau die richtigen Worte gefunden, denn die Wiesbadener geben mit neuem Elan Vollgas. Fünf Minuten können die ING Skywheelers noch Kontra geben, bevor sich die Hausherren endgültig absetzen. 47:37 nach dreißig Minuten.

Wer nun hofft, dass der Drops gelutscht ist – Fehlanzeige. Die Gäste geben nicht auf, werfen alles in die Waage und bringen die Hausherren damit immer wieder in Bedrängnis. Bis auf drei Punkte arbeiten sie sich die Skywheelers noch einmal heran, doch mit starken Fans im Rücken kämpfen sich die Rhinozerosse Punkt um Punkt vorwärts zum

Sieg. 58:51 das knappe Ergebnis eines verdienten Siegs.

Es ist ein Arbeitssieg, den die Rhine River Rhinos an diesem Abend vor großer Kulisse feiern dürfen. Den Fans wurde Basketballkino der Spitzenklasse geboten, bei dem beide Teams bewiesen, warum sie derzeit auf Platz 3 und 4 der Liga stehen. Ganz besonders freut es die Rhine River Rhinos diesen Sieg im Herzen von Wiesbaden mit so vielen Fans, Förderern, Sponsoren und Sportbegeisterten feiern zu können.

Mirko Korder: „Keine Frage, Frankfurt hat es uns heute definitiv nicht einfach gemacht und dafür ein Kompliment an unsere Gegner für diesen tollen Fight. Alles in allem war es mehr harte Arbeit als höchste Basketballkunst was wir heute abgeliefert haben, aber trotzdem ein tolles Spiel mit super Stimmung und einem Hessenderby würdig – schön zu sehen, dass rund 500 Zuschauern, darunter vieler neue Gesichter, unserer Einladung gefolgt sind und sich von der Attraktivität unseres Sports selbst überzeugen konnten. Besonderen Dank geht auch an den VCW raus, der zum einen mit viel Support in der Vorbereitung und nach unserem Besuch bei ihrem Spiel am Samstag, wiederum selbst mit der ersten Mannschaft heute bei uns war und uns angefeuert hat. Aber auch an allen anderen Vereinen, wie z.B. den Phantoms und vielen weiteren, die unserer Einladung gefolgt sind. Das zeigt, dass die Sportstadt Wiesbaden nicht im Konkurrenzverhältnis stehen müssen, sondern uns als große

Sportfamilie gegenseitig unterstützen können. Zu guter Letzt einen herzlichen Dank an unsere vielen unglaublich tollen Helfer ohne die wir solche Events erst nicht umsetzen könnten.“

Arinn Young: „Ich hatte heute viel Spaß, was für mich enorm wichtig ist. Wir haben uns an unsern Plan gehalten und haben eine gute Offense gespielt. In der Defense haben wir umgestellt, um uns auf die Frankfurter einzustellen. Sie haben aggressiv gespielt und es hat wirklich eine Menge Spaß gemacht. Das Publikum hat uns mit seiner Energie definitiv geholfen, ich wünschte mir so viele Fans würden zu jedem unserer Spiele kommen. Danke euch allen, dass ihr da wart!“

Paul Bowes: „Das war genau die Atmosphäre, die wir gebraucht haben und es war eine großartige Chance vor so vielen Fans zu spielen. Frankfurt hat einige starke Würfe aufs Feld gezaubert und eine tolle Defense gespielt, aber wir haben auch enorm gut gespielt. Wir konnten am Ende den Sieg für uns verzeichnen. Es war ein punktarmes Spiel und wir mussten uns auf unsere Defense verlassen, um uns vorne zu pushen. Jetzt freuen wir uns auf das Spiel gegen Lahn-Dill nächste Woche.“

Für die Rhinos spielten und punkteten: Matthias Güntner (20 Punkten), Louis Hardouin (15), Arinn Young (12), Chayse Wolf (8), Jim Palmer (2), Andre Hopp (1), Svenja Mayer, Barbara Groß, Gijs Even und Nicola Damiano.

Hiroaki Kozai macht bereits im ersten Viertel den Deckel drauf Japaner Topscorer beim klaren 88:344-Erfolg bei den Dolphins Trier



(aj) Der RSV Lahn-Dill hat auch am siebten Spieltag seine weiße Weste in der RBBL gewahrt und damit seine Tabellenführung souverän behauptet. In Trier ließen sich die Mittelhessen nicht lange bitten und hatten bereits im ersten Spielviertel die Weichen für den späteren 88:44 (27:8/39:22/63:32) Erfolg bei den Doneck Dolphins Trier gestellt. Zum Topscorer der Partie avancierte an der Mosel der Japaner Hiroaki Kozai, während die RSV-Defensive Triers Scharfschützen Dirk Passiwan gut abschirmen konnte.

Nur 14 Wurfversuche gestattete eine gut eingestellte Abwehr der Gäste dem bisherigen Liga-Topscorer Passiwan, der zuvor im Schnitt 37,4 Punkte pro Partie für seine Dolphins beisteuern konnte. Am Ende kam der Routinier am Samstag in der Sporthalle am Mäusheckerweg in Trier zwar auf beachtliche 17 Punkte, neun Rebounds und vier Assists, verlor aber das direkte Duell mit dem Japaner Hiroaki Kozai, der unter dem Strich 26 Zähler, vier Rebounds und sieben Assists verbuchen konnte.

Der Japaner stand einmal mehr in der Anfangsformation der Mittelhessen und war von Minute eins an unter Hochspannung. Bereits nach nur neun Sekunden Spielzeit ließ Kozai

einen ersten Dreier in die Reuse der Dolphins einschweben und hatte nach Ende des ersten Viertels bereits 17 Punkte auf der Habenseite. Damit hatte der 33-jährige Silbermedaillengewinner von Tokio maßgeblichen Anteil daran, dass sein RSV Lahn-Dill in Trier bereits frühzeitig die Weichen in Richtung eines unangefochtenen Start-Ziel-Sieges stellen konnte.

Über 0:7 (1.) und 2:23 (8.) fanden die Gastgeber aus Rheinland-Pfalz erst kurz vor Ende des ersten Spielabschnitts in die Partie, als der 13-malige Meister bereits weit enteilt war. Doch die Trierer bewiesen Moral, konnten in der Folge den RSV-Express zeitweise zum Erliegen bringen und die Partie im zweiten Viertel offen gestalten. US-Boy Correy Rossi war in dieser Phase für den 14:29-Anschluss (14.) ebenso verantwortlich wie wenig später für das 20:34 (18.). Erst eine klare Ansage zur Halbzeit durch Cheftrainerin Janet Zeltinger ließ die Gäste aus Wetzlar nach dem Seitenwechsel wieder dominant und spielbestimmend auftreten.

Thomas Böhme mit einem Dreier zum 26:46 (23.) und in der Folge ein gut aufgelegter Brian Bell mit sechs Punkten in Folge zum 28:52 (26.) waren im dritten Spielvier-

tel die Stationen, ehe ein weiterer Zwischenspurts zum 35:69 (32.) das Ergebnis weiter nach oben schraubte. „Wir sind extrem gut in das Spiel gestartet und konnten abgesehen vom zweiten Viertel unsere Intensität über die gesamte Partie hochhalten. Zudem haben wir Dirk Passiwan erfolgreich kontrolliert, auch wenn Trier dies teilweise sehr gut auf andere Akteure verteilen konnte“, so eine durchaus zufriedene Cheftrainerin Zeltinger in ihrer Analyse zum Duell des siebten Spieltages.

Im Schlussakkord setzen sich dann neben dem Niederländer Quinten Zantinge auch Mark Beisert und Peyman Mizan in Szene. Sie waren es schließlich, die das Endresultat über 39:77 (35.) und 41:85 (38.) auf den deutlichen Endstand schraubten. Für den RSV Lahn-Dill stehen im Sportjahr 2021 jetzt nur noch zwei Duelle, jeweils gegen hessische Kontrahenten, auf dem Programm, ehe die verschobenen Europameisterschaften in Madrid für eine frühzeitige Weihnachtspause sorgen. Am kommenden Samstag um 19:30 Uhr empfangen Thomas Böhme & Co. in der Rittal Arena Wetzlar die Rhine River Rhinos aus Wiesbaden, am 20. November gastiert das Team bei den ING Skywheelers in Frankfurt.



Fotos: Andreas Joneck



Foto: Armin Diekmann

Offener Schlagabtausch mit Happyend für den RSV 79:70-Heimerfolg über die Rhinos aus Wiesbaden

(aj) In einem hochklassigen Duell zweier Playoff-Kandidaten hat sich der RSV Lahn-Dill am Samstagabend in der Rittal Arena gegen die Rhine River Rhinos behauptet. Nach 40 spannenden Spielminuten feierte die Wetzlarer einen 79:70 (16:19/34:35/52:58) Heimsieg im Hessederby gegen das Team aus Wiesbaden, bei dem US-Center Brian Bell mit 22 Punkten zum Topscorer avancierte.

Im Duell der beiden kanadischen Cheftrainer Paul Bowes und Janet Zeltinger, boten die Gäste aus der hessischen Landeshauptstadt dem mittelhessischen Gastgeber über weite Strecken der Partie einen offenen Schlagabtausch auf Augenhöhe. Die Entscheidung fiel erst im vierten und letzten Viertel, in das die Hausherren mit der Hypothek eines 52:58-Rückstand gingen, jedoch Ruhe bewahrten und im Stil eines Topteams die Partie wendeten.

Zu Beginn sahen die 539 Zuschauer in der Rittal Arena einen hochmotivierten und taktisch perfekt eingestellten Gast aus Wiesbaden. Dieser nahm zunächst das Heft in die Hand, machte aus einem 13:11 (7.) für den RSV durch Thomas Böhme unbekümmert ein 15:19 (9.). Doch die Führung sollte in der Folge weiter wechseln, denn in das zweite Viertel startete diesmal Lahn-Dill dominant, drehte die Partie durch den späteren Topscorer Brian Bell zunächst zum 24:19 (12.) und behauptete diese Führung bis zum 28:25 (16.) durch Dominik Mosler.

Die Besucher sahen in dieser Phase ein munteres Duell des achten Spieltages in der

RBBL, das mit Tempo, Spielwitz und sehenswerten Kombinationen geführt wurde. Unter dem Strich 25 Assists auf Seiten der Rhinos und 29 bei den Hausherren unterstrichen die Spielfreude auf dem Parkett der Rittal Arena Wetzlar. Und spätestens nach einem 9:0-Lauf der Gäste zum 28:34 (19.) durch Nationalspieler Matthias Güntner, hatte Wiesbaden jede Scheu abgelegt Lahn-Dill im 13 Duell gegeneinander die erste Pflichtspielniederlage zuzufügen.

Diesem Rückstand lief die Mannschaft um die Kapitäne Thomas Böhme und Simon Brown bis zum Ende des dritten Viertels hinterher. Auch wenn der Spannungsbogen der Partie durch weitere Führungswechsel, wie beim 44:43 (23.) durch Hiroaki Kozai oder beim 46:51 (27.) durch den Wiesbadener US-Boy Chayse Wolf, weiterhin für hohe Spannung sorgte, schien es als ob der amtierende Champions League Sieger die Rhinos an diesem Tag irgendwie nicht zu packen bekam. Spätestens als der Brite Jim Palmer quasi mit der Schlusssirene des dritten Abschnitts das psychologisch wichtige 52:58 für die Gäste erzielen konnte, drohte der Wiesbadener Slogan „Can´t stop a running rhino“ in Wetzlar zur Wahrheit zu werden.

Doch mit Beginn des vierten Viertels belohnte sich der Gastgeber endlich für seine Geduld. Nach 13 Sekunden läutete Simon Brown den Endspurt seiner Farben ein, ehe der Australier Jannik Blair wenig später das 56:58 (32.) erzielen konnte. Aus diesem Start entwickelte sich ein 10:2-Lauf des RSV zur eigenen 62:60-Führung (34.). Und auch

wenn die Rhinos beim 62:64 und 65:66 (35.) noch einmal ein deutliches Lebenszeichen aussendeten, war beim Blick auf das Parkett der Rittal Arena klar zu erkennen, dass das Momentum nun auf Seiten der Wetzlarer Rollis war. Böhme schraubte seine Punktausbeute allein im Schlussabschnitt von acht auf stolze 21 Punkte und sorgte so für ein mit 27:12 gewonnenes Schlussviertel und dem Happyend für sein Team.

„Wiesbaden hat uns einen klasse Fight geliefert und ist zurecht auf Playoff-Kurs, wo sie für jeden Gegner eine Herausforderung werden. Im vierten Viertel haben wir dann endlich unseren Rhythmus gefunden, was natürlich ausschlaggebend für den Erfolg war“, so eine erleichterte Cheftrainerin Janet Zeltinger nach der Begegnung.

Auch wenn die Spielanteile bei den Lahn-Dillern gut verteilt waren und sich alle eingesetzten Spieler in die Korbschützenliste eintragen konnten, ragten mit Bell und Böhme zwei Spieler aus dem RSV-Kollektiv hervor. Der US-Amerikaner kam am Ende auf 22 Punkte, acht Rebounds und sieben Assists, während sich die Bilanz seines Teamkollegen auf 21 Zähler, fünf Rebounds und stolze 13 Assists addierte.

Im letzten Punktspiel des Jahres kommt es für den RSV am kommenden Samstag gleich zum nächsten Hessederby. In Frankfurt warten dann die ING Skywheelers auf den Tabellenführer der RBBL, der mit einem weiteren Erfolg gerne als Herbstmeister in die dann folgende achtwöchige EM- und Weihnachtspause gehen würde.

Dirk Passiwan wird Bundestrainer der Rollstuhlbasketballerinnen

Dirk Passiwan ist der neue Bundestrainer der deutschen Damen-Nationalmannschaft im Rollstuhlbasketball. Der Weltklasse-Spieler und langjährige RBBL-Topscorer beendet für seinen neuen Job auch seine aktive Nationalmannschaftskarriere – und muss binnen weniger Wochen die anstehende Europameisterschaft in Madrid planen.

Foto: Andreas Joneck



2008 zu den Paralympics in Peking hatte Passiwan als Spieler in der Nationalmannschaft debütiert, die größten Erfolge waren neben den weiteren Teilnahmen an den Spielen 2012 und 2016 eine EM-Silbermedaille 2011 und eine bronzene 2015. Passiwan wurde in den Medien sogar als „Dirk Nowitzki des Rollstuhlbasketballs“ bezeichnet, doch auf seine angestrebten letzten Spiele in Tokio in diesem Jahr musste er aus gesundheitlichen Gründen verzichten – und der schönen Tatsache geschuldet, dass seine Frau Nathalie

ein Baby erwartet. An diesem Dienstag kam dann Sohn Dino zur Welt.

Nur kurz danach hatte Passiwan auch von seinem neuen Job als Damen-Bundestrainer erfahren. „Ich hatte schon länger den Gedanken, international aufzuhören und lange hin- und herüberlegt, aber ich denke, das ist der richtige Zeitpunkt“, sagt der 45-Jährige, der weiterhin als Spielertrainer bei den Donneck Dolphins Trier in der Rollstuhlbasketball-Bundesliga aktiv bleiben möchte: „Wir haben in Trier über elf Jahre mit starken Frauen gearbeitet und als sich die Chance mit der Trainerstelle ergeben hat, war das für mich eine Riesen-Herausforderung. Ich habe mich dann beworben und riesig gefreut, dass ich ausgewählt worden bin.“

In nur fünfeinhalb Wochen steht für Passiwan mit der Europameisterschaft direkt auch das erste Highlight an, nachdem das Team bei den Paralympics in Tokio Rang vier belegt hatte: „Wir befinden uns ein bisschen im Neuaufbau und langfristig ist das Ziel, wieder eine starke Nationalmannschaft aufzu-

bauen. Für mich geht es nun in erster Linie darum, mit allen Spielerinnen aus dem erweiterten Paralympics-Kader zu sprechen und ihre Bereitschaft für die EM abzuklären. Viele haben für Tokio ja schon ihren ganzen Jahresurlaub aufgebraucht.“

Bis zum 20. November läuft die RBBL, anschließend bleiben Passiwan nur eineinhalb Wochen, um die Spielerinnen in einem möglichen Camp noch kennenzulernen. Die Nominierung müsste er bis dahin längst abgegeben haben, „aber da laufen gerade noch Gespräche, optimal wäre natürlich, wenn ich in einem Camp noch sichten könnte.“ Am 1. Dezember ist aktuell der Abflug geplant, in Madrid müssten möglicherweise auch alle Spielerinnen noch nach dem neuen Regelwerk der IWBF klassifiziert werden – doch ungeachtet dieser Herausforderungen freut sich Passiwan auf seinen Job: „Für mich geht es im Sport weiter mit einer tollen Aufgabe – ich kläre jetzt, wer zum Team im Team gehören wird und dann wollen wir eine tolle EM spielen.“

Quelle: Nico Feißt/DBS

Überraschender Neuzugang bei den ING Skywheelers durch Glückfall

US-Spielerin Josephine Lynn DeHart verstärkt das Frankfurter Team

(ST) Im Sport besteht sehr viel in der Planung und Vorbereitung, aber nicht immer. Manchmal entstehen großartige Dinge nur aus Zufall. So ist es nun auch den Frankfurter ING Skywheelers ergangen. Am letzten Wochenende spielten die ING Skywheelers ersatzgeschwächt in Elxleben bei den Thuringia Bulls. Da die Frankfurter nur mit 5 Spielern angereist waren stellten Lutz Lessmann und Michael Engel den Frankfurtern eine Spielerin leihweise zur Verfügung. So trug Josie DeHart überraschend und kurzfristig das Trikot der ING Skywheelers und integrierte sich sofort sensationell in die Mannschaft. Dies blieb den Trainern aus Elxleben und Frankfurt nicht verborgen und die Gespräche wurden nachdem Spiel direkt aufgenommen. Auch Josie war von der Idee begeistert, ihre Erfahrung in Frankfurt einzubringen und selbst Erfahrungen in der ersten Bundesliga zu sammeln. Das Frankfurter Teammanagement mit Pierre Fontaine, Sylvio Thießen und Trainer Marco Hopp konnten mit Unter-

stützung der Thuringia Bulls durch Trainer Michael Engel und Manager Lutz Leßmann innerhalb einer rekordverdächtigen Zeit von 4 Tagen die Spielberechtigung in der 1. Bundesliga erlangen, so dass Josie DeHart bereits zum heutigen Saisonauftakt gegen den RBC Köln auf das Feld rollen kann.

Josie, stammt aus Colorado, U.S.A. und kam über ein Sportcamp zum Rollstuhlbasketball, wo sie sich sofort in den Sport verliebte. Sie begann ihre Karriere bei einem Verein in Denver und spielte an der Fruita Monument High School in Grand Junction, Colorado. 2018 wechselte sie in das Team der Warhawks an die Wisconsin Whitewater University. Auch stand sie bereits als Reserve für das Team USA bei der WM 2018 in Hamburg parat.

Pierre Fontaine ist begeistert von der Idee und auch von der Zusammenarbeit mit Lutz Lessmann und Michael Engel. „Hier zeigt sich mal wieder, was Rollstuhlbasketball auszeichnet. Es geht um den Sport und um die

Spieler und nicht nur um Eigeninteresse.“ so Fontaine. Auch Josie DeHart freut sich nun in Frankfurt trainieren und spielen zu dürfen. „Ich freue mich auf das junge Team und hoffe viel Spaß am Spiel und an dem Sport zu haben.“, so die junge Spielerin. Marco Hopp freut sich riesig. „Ich habe sie gesehen und kennengelernt und mein Herz hat einfach auf „gefällt mir“ geklickt, so Hopp begeistert. „Ich habe sogleich das Gespräch mit Michael Engel gesucht, dass ich großes Interesse an Josie habe. Das in dieser kurzen Zeit die Idee erfolgreich umgesetzt wurde, ist eine Hammerleistung, die vor Allem der Unterstützung beider Teammanagements zu verdanken ist“, so Hopp respektvoll. „Josie wird eine Bereicherung für die Skywheelers sein und wurde durch das Team bereits ins Herz geschlossen.“, so der Trainer der ING Skywheelers stolz. Das junge Talent wird nun neue Erfahrungen in der deutschen Profiligen sammeln, um sich weiterzuentwickeln. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

HBRS TrainerTalk

Bundestrainer Goalball/HBRS Landestrainer Goalball Stefan Weil im Austausch

Stefan Weil, Landestrainer Goalball im HBRS, ist seit Anfang Oktober auch Bundestrainer Goalball des Deutschen Behindertensportverbands. Der langjährig international erfahrene Goalball-Experte und Nachfolger von Johannes Günther (Marburg) stand dem HBRSdirekt zum Auftakt des neuen „HBRS Trainer Talks“ zur Verfügung.

„Die Europameisterschaft Goalball in der Türkei ist aus meiner Sicht großartig gelaufen. Wir hatten sehr schwierige Voraussetzungen, da wir ohne Vorbereitung in die Türkei reisen mussten. Wir haben uns bei der Anreise als Team auf dem Flughafen erstmalig nach den Paralympics Tokio gesehen.

In dieser Zeit ist ziemlich viel passiert. Ich habe nur eine sehr dezimierte Mannschaft mit zur Europameisterschaft nehmen können. Zwei Spieler, die zum Paralympics-Team gehörten, konnten nicht teilnehmen. Das klingt erst einmal nicht so gravierend. Aber im A-Pool Goalball in Europa ist das Niveau so hoch, dass zwei fehlende Spieler unser Team schon sehr deutlich geschwächt an den Start haben gehen lassen.

Durch den Sieg im Viertelfinale und den daraus folgenden Einzug in das Halbfinale haben wir die Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2022 in China erreicht. Schlussendlich ist es Platz 4 in dem Turnier geworden. Das ist im Kontext der Gegebenheiten ein großer Erfolg für mein Team und den deutschen Goalballsport. Außerdem haben wir uns damit für das 2023 in Birmingham stattfindende Paralympics 2024-Qualifikationsturnier qualifiziert. Wir haben damit die Tür nach Paris 2024 aufgestoßen. Und wir wollen da unbedingt hin.

Die beiden zuvor genannten Ziele waren unsere absolute Wunschvorstellung. Und die haben wir realisieren können. Darauf bin ich



Fotos: Ryo Ichikawa, IBSA

sehr stolz. Mein Team hat ein großartiges Teamverständnis. Wir wussten, dass wir geschwächt in das wichtige Turnier gehen. Alle Spieler haben zu jedem Zeitpunkt alles. Wir haben als Team das für uns mögliche Optimum erreicht. Mehr kann ich als Trainer nicht einfordern.

Seit dem 1. Oktober 2021 bin ich als Bundestrainer Goalball tätig. Die zurückliegende Zeit war vollgepackt mit Inhalten, die verständlicherweise mit Bürokratie zu tun haben. Das ist normal. Aber die fehlenden Trainingseinheiten machen es dann nicht einfacher für mich, der so leidenschaftlich gern in der Halle aktiv ist.“

„Wie ist dein Blick aus der Sicht als Lan-

destrainer?“ HBRS Pressesprecher Ralf Kuckuck bat Stefan Weil um eine Einschätzung aus der Sicht seiner Landestrainer-Rolle. „Aus meiner Sicht zeigt die angespannte Spielsituation vor der EM, dass wir als Landesverbände und Landestrainer*innen einen breiten Spielerpool an die Spitze heranzuführen müssen. Dazu müssen wir die Basis und unsere Vereine stärken. In Mecklenburg-Vorpommern haben sich z. B. fünf neue Goalball-Vereine gegründet. Es zeigt sich, dass in vielen Landesverbänden sehr gute Arbeit geleistet wird. Dadurch wächst selbstverständlich auch eine Konkurrenzsituation unter uns. Und das ist gut für ein Sportsystem. Wir sind auf einem guten Weg, haben da aber auch noch ein gutes Stück Weg vor uns. Auch wir in Hessen werden da unseren Beitrag leisten. Und den konstruktiven Weg, den wir seit geraumer Zeit beschreiten, mittel- und langfristig mit möglichst vielen weiteren Partnern und Vereinen weiterzugehen. Und so viele Spielerinnen und Spieler für den faszinierenden Goalball-Sport begeistern werden. Ich bin mir sicher, wir werden auf dieser Art junge Talente finden und an den Spitzensport heranzuführen können.

Stefan Weil, vielen Dank für das Gespräch.



Bundespräsident ehrt Olympia- und Paralympics-Medaillengewinner*innen



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier überreichte am Montag, den 08.11. in Berlin das Silberne Lorbeerblatt. 45 Sportlerinnen und 59 Sportler aus Deutschland gewannen bei den Olympischen Spielen und den Paralympics in Tokio Medaillen. Das Silberne Lorbeerblatt ist die höchste staatliche Anerkennung für Spitzenleistungen im deutschen Sport.

HBRS Athlet Felix Streng (Gold/Silber Para Leichtathletik, Sprintteam Wetzlar) zählte zu den Geehrten. Die zweifache Medaillengewinnerin Natascha Hiltrop konnte an der Veranstaltung nicht teilnehmen.

Bekleidung für Peking 2022 vorgestellt

Olympische und paralympische Athlet*innen präsentieren Outfits

HBRS Para Athletin Noemi Ristau und Guide Paula Brenzel gehören zum Team Deutschland Paralympics

Rund drei Monate vor dem Startschuss für die Olympischen Winterspiele 2022 haben Top-Athlet*innen von Team Deutschland sowie von Team Deutschland Paralympics in Düsseldorf die Kollektion des exklusiven Ausstatters adidas für Peking vorgestellt. Präsentiert wurde der Look, der dieses Mal optisch stark an die deutschen Nationalfarben angelehnt ist, in einer Kombination aus Live-Inszenierung, Bewegtbild-Clips und Vernissage. Bühne für das Event war nach PyeongChang 2018 erneut das „Alte Kesselhaus“ auf dem Areal Böhler, dessen charakteristischer Industrie-Stil mit Winterelementen ergänzt wurde und damit eine passende Kulisse für die Show bot. Regie bei der Veranstaltung führte der Projektpartner und Co-Gastgeber Messe Düs-

seldorf gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) sowie der Deutschen Sport Marketing (DSM) als Vermarktungsagentur der beiden Verbände.

„Wir sind das Team Deutschland“

Vor Ort in Düsseldorf präsentierten Sabrina Cakmakli (Ski Freestyle), Eric Frenzel (Nordische Kombination), Moritz Müller (Eishockey), Laura Nolte (Bob), Anna-Lena Forster (Para Ski alpin) und Martin Fleig (Para Ski nordisch) stellvertretend für die beiden Teams das Outfit als Live-Act.

Paralympionike Martin Fleig (Para Ski nordisch) gibt die Teilnahme an den Shootings und der Präsentation in Düsseldorf „einen weiteren Motivationsschub, gepaart mit Stolz und Vorfreude auf die Spiele, auf die man so lange hintrainiert hat.“

Auch für die Vertreter des DOSB sowie des DBS ist die Präsentation der Bekleidung einmal mehr ein Meilenstein, der die letzten Meter zu den Spielen einläutet. Der Chef de Mission des Team Deutschland für Peking 2022, Dirk Schimmelpfennig, sagt: „Gerade in diesen Zeiten ist für die Athlet*innen das Gefühl von Gemeinschaft beim Hinarbeiten auf ein Ziel ein wichtiger Antrieb, sich täglich neu zu motivieren. Die Präsentation des gemeinsamen Team-Outfits setzt dabei nicht allein einen optischen Akzent, sondern auch einen emotionalen Impuls.“ Sein Pendant beim DBS, Karl Quade, ergänzt: „Alle Sportler*innen sind mit dem notwendigen Fokus auf dem Weg zu den Spielen. Die Präsentation der Bekleidung ist dabei ein weiterer

Motivationsschub. Ich bin sicher, dass das Outfit in den Nationalfarben seinen Beitrag dazu leistet, die Athlet*innen zu Top-Leistungen zu inspirieren.“

„Mein Weg“-Kampagne wird fortgesetzt

Nach der erfolgreichen Umsetzung der Kommunikationskampagne „Mein Weg“ zu Tokio 2021, verlängern DOSB und DBS die Strecke mit einem leicht individualisierten Ansatz bis nach Peking, um auch den Athlet*innen der beiden Teams für die Spiele 2022 eine Bühne für ihre Geschichten zu geben. Dazu entstanden – analog zum Sommer – neue Key-Visuals, dieses Mal mit ausgewählten Wintersport-Athlet*innen im Peking-Design. Aus dem Städtedreiklang zu Tokio, der Geburtsort, Trainingsort und das Ziel „Tokio“ markierte, wurde ein Zweiklang, in dem neben dem Ziel Peking eine weitere zentrale Station, die eine besondere Bedeutung für die Karriere der einzelnen Athlet*innen hat, transportiert wird – und damit den Geschichten über die Städte hinaus schon auf den ersten Blick mehr Raum bietet.

Der DBS wird in der Kommunikation rund um die Paralympics in Peking gezielte Akzente setzen, auch um das Bewusstsein für die Themen Vielfalt und Inklusion in der Gesellschaft zu schärfen. Bei der Präsentation der Bekleidung waren exemplarisch die Motive von Denise Herrmann und Martin Fleig zu sehen.

Die HBRS Para Ski Athletin Noemi Ristau und ihr Guide Paula Brenzel zählen zum aktuellen Team Deutschland Paralympics.



Foto: Philipp Reinhard, Max Galys



Riesenfreude beim Tennisclub Laubach: Hessens Sportminister Peter Beuth (3.v.r.) überreichte Projektleiter Dirk Oßwald (3.v.l.) und Rollstuhlsportler Dirk Köhler (2.v.l.) den „Großen Stern des Sports“ im Wiesbadener Schloss Biebrich für dessen Inklusionsprojekt. Der Vizepräsident des Landessportbundes, Ralf Rainer Klatt (links) und Vertreter der Volksbank Main-Kinzig-Büdingen (rechts) gratulierten

Foto: TC Laubach

Applaus für Tennisclub Laubach

Sportminister überreicht „Großen Stern des Sports“ in Silber für Inklusionsprojekt

Wiesbaden/Laubach. Verdienter Lohn für sportliche Initiativen mit Vorbildcharakter: Sechs von 106 teilnehmenden Sportvereinen aus Hessen hatten es beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ bis zur Endrunde auf Landesebene geschafft. Unter ihnen der Tennisclub Laubach (TCL), der seine Bewerbung bei der VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eingereicht und im Sommer schon den Regionalwettbewerb mit seinem Inklusionsprojekt „Tennis für alle“ gewonnen hatte. Und auch auf Landesebene landete man jetzt auf dem Siegertreppchen ganz oben. Im Wiesbadener Schloss Biebrich überreichte Hessens Innen- und Sportminister Peter Beuth dem rührigen Verein kürzlich den „Großen Stern des Sports“ in Silber und 2.500 Euro Preisgeld. Zusammen mit den 15 Siegervereinen der anderen Bundesländer ist der TCL jetzt für den 24. Januar nach Berlin zum Bundesfinale eingeladen. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

zeichnet dann die drei bundesweiten Siegervereine persönlich mit dem goldenen „Stern des Sports“ aus – die Laubacher dürfen hoffen!

Beuth lobte bei der Übergabe des Preises an Projektleiter Dirk Oßwald und den aktiven Rollstuhl-Tennispieler Dirk Köhler die Aktivitäten des Tennisclubs aus dem Kreis Gießen in den höchsten Tönen. Mit Unterstützung des Hessischen Tennisverbandes, von Special Olympics und dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband integriert der Verein seit zwei Jahren erfolgreich Sportler mit Behinderungen in das sportliche und gesellige Leben des Vereins: „Der Tennisclub Laubach zeigt, dass auch kleine und sportartspezifisch ausgerichtete Vereine im ländlichen Raum sich dem Thema Inklusion annehmen und damit Erfolge erzielen können, die sich positiv auf den gesamten Verein und sein Umfeld auswirken.

Ich wünsche mir, dass viele diesem Beispiel folgen und es uns gemeinsam gelingt, den Vereinssport in und nach der Pandemie für alle Zielgruppen zu öffnen. Denn gerade jetzt haben wir Bewegung in der Gemeinschaft besonders nötig“, sagte Beuth, der selbst aktiver Tennispieler ist, bei der Preisverleihung im festlichen Rahmen. Er übergab die Preise zusammen mit Jens Prößer, Vertreter der Volksbanken Raiffeisenbanken in Hessen, und Ralf Rainer Klatt, Vizepräsident des Landessportbundes. Julia Nestle, Moderatorin von Hit Radio FFH, moderierte die Feierstunde.

Wer sich für das Projekt interessiert oder als Sportler mit Handicap – gleich welcher Art, welchen Alters und welchen Könnens – Interesse am Tennissport hat, kann sich beim TCL unter tennisfueralle@tc-laubach.de melden oder sich unter www.tc-laubach.de informieren.

Pressemitteilung TC Laubach



Auftakt des HBRS Breitensportfests 2021 in Bad Füssing

Am Montag, den 25.10. begann das 31. HBRS Breitensportfest. Im ortsnahen Würding trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter der angereisten HBRS Vereine und Vereine aus Baden-Württemberg. Allen Anwesenden war die Freude anzusehen, endlich wieder in den bayerischen Kurort reisen zu dürfen und mit „alten Freunden“ treffen und aktiv sein zu dürfen. Nach der Begrüßung durch Kur- & Tourismusmanagerin Daniela Leipelt sprach Florian Thimm, Referent des HBRS, seine Grußworte an die Anwesenden.

Um 14.00 Uhr wurde der sportliche Teil mit dem Bosselturnier im Bürgerhaus gestartet. In den folgenden Stunden kämpften die Teams mit viel Spaß, aber auch mit viel Ehrgeiz um den Turniersieg. Das Team Butzbach 3 konnte am Ende des Tages die Halle als Turniersieger verlassen. Die Ehrung der Mannschaften wird in der zweiten Woche am Bayerischen Abend erfolgen.



Breitensportfest



Zielsuchwandern ist Tageshighlight

Die schönen Wege in und um Bad Füssing waren am zweiten Tag in den Händen der hessischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der Programmpunkt „Zielsuchwandern“ war das Tageshighlight im Rahmen des 31. HBRS Breitensportfests.

Mit einer Karte ausgestattet, galt es einen umfangreichen Fragenkatalog im Rahmen der Wanderung zu beantworten. Am übernächsten Donnerstag werden die Teilnehmenden im Rahmen des Bayerischen Abends erfahren, wer die Siegerinnen und Sieger der heutigen Aufgabe sind.





„Eine runde Sache“ – Elf Teams sind im Bürgerhaus aktiv

Am frühen Vormittag trafen sich die sportbegeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in dem Bürgerhaus in Würding. An Tag 3 des 31. HBRS Breitensportfests steht „wie immer“ Hallen-Boccia auf dem Programm.

Elf Teams und einige Zuschauer starteten in das Turnier. Mindestens drei Spieler*innen hatte ein jedes Team zu stellen. Der Jack wurde ins Spiel gebracht, der rote Ball folgte und dann ging es nicht nur einmal um Millimeter-Entscheidungen. Joelle und Manfred hatten als Schiedsrichter*in jederzeit das richtige Händchen für die notwendigen Entscheidungen. Knapp vier Stunden später verließen die Teilnehmenden gut gelaunt das Bürgerhaus. Tag 4 mit dem Programmpunkt „Frisbee-Golf“ kann am Donnerstag folgen.



Bad Füssing 2021



Frisbee-Golf erfordert perfekte Teamleistung

Frisbee-Golf? Was ist das denn? Mehrere Teammitglieder haben mit einem Frisbee einen Parcours mit zehn Zielen zu absolvieren. Mit so wenig Würfeln wie möglich. Und in Version 2 mit so wenig Würfeln und so schnell wie möglich.

Früh um 10.00 Uhr ging es in Würding bei Bad Füssing los. Das Bürgerhaus hieß die Gäste des 31. HBRS Breitensportfests willkommen. Eben dieses Frisbee-Golf, Darts und viele andere Spielmöglichkeiten stießen bei den vielen Interessierten auf große Begeisterung.

Kurzum das Tagesfazit: es war ein so schöner Tag, an dem alle Teilnehmenden mit einer so großen Begeisterung spielten. Und das war in jedem Gesicht zu sehen.





Zielsuchwandern mit Bewegungsaufgaben

Zu Beginn der zweiten Veranstaltungswoche wurde die Zielsuchwanderung nicht nur mit vielen Fragen zu Bad Füssing und zum HBRS gespickt. Nein, die vielfältigen Bewegungsstationen z. B. im Kurpark wurden mit einbezogen.

Kleine Bewegungsaufgaben durften ausgeführt werden. Allein oder zu mehreren konnten die Aufgaben ausgeführt werden. Zur Hälfte der Strecke konnte sich alle in einer gemeinsamen Pause durch Kaffee und Tee stärken. Danach ging es dann auf den zweiten Streckenabschnitt. Die über 60 Teilnehmenden hatten eine Menge Spaß. U. a. auch, da mit nun über 40 Teilnehmenden aus Württemberg viele neue Gesichter dabei sind. Und miteinander sprechen macht noch mehr Spaß.



„Guided Rad-Tour“ rund um Bad Füssing

Traumhaftes Wetter lockt Teilnehmende auf die Straße. In Zusammenarbeit mit dem Kur- & GästeService Bad Füssing und deren zwei Fahrrad-Guides haben am Freitag die Teilnehmenden eine längere Radtour absolviert. Und das bei traumhaften Wetter und einem leckeren Getränk während der verdienten Pause. Es gab wohl auch Kuchen ;-)



„Emotionen pur“ an Tag 9

„Shuffleboard“ war der beliebteste Programmpunkt am Mittwoch der zweiten Veranstaltungswoche in Bad Füssing. Im Bürgerhaus Würding trafen sich am späten Vormittag wieder viele Teilnehmende aus HBRS Vereinen mit den Gästen aus Württemberg.

Für Heinz Rieker, Ansprechpartner des Württembergischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands (WBRS) und seine mehr als dreißig Mitreisenden, ist es eine Premiere. Erstmals nehmen sie am HBRS Brei-

tensportfest teil, erstmalig spielen sie „Shuffleboard“.

Nach einer sehr lustigen Einspielphase ging es dann in ein Turnier mit vielen Mannschaften. Und „gewinnen wollen“ macht allen Spaß. „Sieg und Niederlage“ lagen wie immer im Sport nah beieinander. Die Leidenschaft war den Teilnehmenden zu jedem Moment anzusehen. So in unserem Bild zu entnehmen. Das Team der Gäste aus Württemberg zeigt sich so wunderschön emotional in dem eingefangenen Moment der Aufnahme.



Inklusion fördern – auch und gerade in Zeiten der Pandemie

Stadt Fulda verleiht Inklusionspreis an RinkA und die Jungmannschaft des DAV, Sektion Fulda

Die Corona-Pandemie hat viele gesellschaftliche Bereiche schwer getroffen. Auch Projekte, welche die Inklusion fördern, wurden bspw. durch Kontaktverbote stark eingeschränkt. Dass Inklusion jedoch keine Grenzen kennt, zeigte die diesjährige Verleihung des Inklusionspreises der Stadt Fulda, die unter dem Motto „Beziehungen gestalten – Inklusion in der Corona-Pandemie“ stand.

Bürgermeister Wehner stellte alle eingegangenen Bewerbungen vor und zeigte damit deutlich, wie engagiert, motiviert und kreativ Fuldaer Organisationen, Einrichtungen, Projekte und Privatpersonen sind, um Inklusion voranzubringen.

Auch das Projekt RinkA (Umsetzungsprojekt im RIGL der Hochschule Fulda) hat sich mit seinen Podcasts „Podklusion“ in Leichter Sprache für den Inklusionspreis 2021 beworben. Während der Pandemiezeit wurden Podcasts als kostenlose Audios zu einem wichtigen Unterhaltungs- und Informationsmedium. Auffällig ist jedoch, dass Podcasts für Menschen, die von Leichter Sprache profitieren, auf dem Markt noch deutlich unterrepräsentiert sind. Gemeinsam mit vier Student*innen des Fachbereichs Sozialwesen und einer Mitarbeiterin von „antonius – gemeinsam Mensch“ produziert das RinkA-Team seit Dezember 2020 Podcasts in Leichter Sprache zu Sport-, Bewegungs-, Freizeit- und Gesundheitsthemen.

Im Vordergrund steht dabei jedoch nicht nur die Erklärung und Erläuterung verschiedener Sportarten, Bewegungsformen oder von gesundheitsförderlichem Verhalten. Podklusion möchte vielmehr das Interesse an den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit wecken, die Gesundheitskompetenzen der Zuhörer*innen fördern sowie Möglichkeiten inklusiver Bewegungsformen aufzeigen. Am Ende jeder Folge regt eine themenspezifische Bewegungsübung zum Mitmachen an.

Unterstützung erhält das Team durch zahlreiche regionale und überregionale Expert*innen, wie bspw. Paralympics-Bronze-Gewinner Sebastian Dietz, mehrfacher Paralympics-Medaillen Gewinner Rainer Schmidt, der



Von links nach rechts sind auf dem Bild Sarah Heinisch (Projekt RinkA, Hochschule Fulda), Tanja Czarnomski (antonius : gemeinsam Mensch) und Mareike Remmel (Studierende Fachbereich Sozialwesen, Hochschule Fulda)

Athlet*innen-Sprecherin von Special Olympics Kerstin Will oder zwei Spielern der inklusiven Fußballmannschaft Teutonia Köppern. Mit dieser Projektidee und deren Umsetzung wurde Podklusion mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Der erste Preis ging an die Jungmannschaft des Deutschen Alpenvereins, Sektion Fulda, die es ihrer gehbeeinträchtigten Teamkameradin ermöglichten, mit Hilfe eines umgebauten Kartoffelwagens an den Wanderausflügen teilzunehmen. Der Hochschulsport der Hochschule Fulda ist langjähriger Kooperationspartner der Sektion Fulda des Deutschen Alpenvereins und unterstützt die Etablierung des inklusiven Kletterangebotes bereits von Beginn an. Das Projekt RinkA gra-

tuliert den Entwickler*innen des sog. „Kathamobils“ herzlich und wünscht sich viele weitere Nachahmer*innen dieser tollen Idee.

Quelle: Hochschulsport Hochschule Fulda



Die Podklusions-Podcasts können über alle gängigen Streaminganbieter angehört werden. Weitere Informationen zum Projekt- auch in Leichter Sprache – sind hier zu finden: <https://www.hs-fulda.de/forschen/wissens-und-technologietransfer/rigl-fulda/podcast-podklusion>

Neue Teilnahmeregelungen/Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) des HBRS für die Teilnahme an Aus- und Fortbildungen

Der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband hat für Aus- und Fortbildungen neue Teilnahmeregelungen/Allgemeine Geschäftsbedingungen auf den Weg gebracht. Die neuen Regelungen sind seit Oktober 2021 gültig.

1. Anwendungsbereich, Vertragspartner

1.1. Die nachfolgenden allgemeinen Geschäftsbedingungen gelten zwischen dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V., Esperantostraße 3, 36037 Fulda („HBRS“) und dem Teilnehmer. Es gilt die jeweils gültige Fassung dieser AGB, sie gilt ausschließlich; abweichende und/oder ergänzende AGB des Teilnehmers werden nicht Vertragsbestandteil, es sei denn der HBRS hat ihrer Geltung ausdrücklich zugestimmt.

1.2. Der Vertrag über die Lehrveranstaltung kommt ausschließlich zwischen dem Teilnehmer und dem HBRS zustande.

2. Anmeldeverfahren

2.1. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über die Internetseite (www.sportbildung-hessen.de) des HBRS im Bereich der Online-Anmeldung. Die Anmeldung kann nur durchgeführt werden, wenn der Teilnehmer in die Geltung dieser AGB aktiv einwilligt. Das Absenden des Anmeldeformulars durch den Anmelder stellt zunächst ein Angebot an den HBRS auf Abschluss eines Vertrages dar. Hierdurch kommt der Vertrag jedoch noch nicht zustande.

2.2. Nach erfolgter Anmeldung wird der Eingang der Anmeldung per E-Mail an den Anmelder bzw. Teilnehmer bestätigt. Hierbei handelt es sich noch nicht um eine Annahme des Vertragsangebotes des Anmelders, sondern lediglich um eine Empfangsbestätigung. Erst durch die Versendung der Rechnung wird das Vertragsangebot des Anmelders bzw. Teilnehmers angenommen. Der Rechnungsversand erfolgt bei Vorliegen einer gültigen E-Mail-Adresse per E-Mail, in allen anderen Fällen postalisch.

2.3. Der Meldeschluss ist verbindlich.

2.4. Anmeldungen sind personenbezogen.

2.5. Für den Rücktritt vom Vertrag gelten die gesetzlichen Vorschriften.

3. Widerrufsbelehrung für Verbraucher/innen

3.1. Verbrauchern i.S.d. § 13 BGB steht ein Widerrufsrecht zu. Verbraucher ist jede natürliche Person, die ein Rechtsgeschäft zu einem Zweck abschließt, der weder ihrer gewerblichen noch ihrer selbstständigen beruf-

lichen Tätigkeit zugeordnet werden kann.

3.2. Widerrufsbelehrung, Widerrufsrecht
Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V., Esperantostraße 3, 36037 Fulda („HBRS“), Fax: 0661/869769 - 29 E-Mail: lehre@hbrs.de

als Veranstalter mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das beigefügte Muster-Widerrufsformular (3.5.) verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist.

Machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch, so werden wir Ihnen unverzüglich eine Bestätigung über den Eingang eines solchen Widerrufs übermitteln. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

3.3. Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, unverzüglich aber spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen sollten, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil, der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang entspricht.

3.4. Verzicht auf Widerrufsrecht

Das Widerrufsrecht erlischt gemäß § 356 Abs. 4 BGB, wenn HBRS seine Dienstleistung

vollständig während der Widerrufsfrist erbringt, der Verbraucher dem ausdrücklich in Textform (E-Mail, Fax, Brief) zustimmt, und gleichzeitig seine Kenntnis davon bestätigt hat, dass er sein Widerrufsrecht bei vollständiger Vertragserfüllung durch den Unternehmer verliert.

3.5. Über das Muster-Widerrufsformular informiert der HBRS nach der gesetzlichen Regelung wie folgt:

Muster-Widerrufsformular

(Wenn Sie den Vertrag widerrufen wollen, dann füllen Sie bitte dieses Formular aus und senden Sie es zurück.)

– An

Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.,
Esperantostraße 3,
36037 Fulda („HBRS“)

Fax: 0661/869769 – 29

E-Mail: lehre@hbrs.de

– Hiermit widerrufe(n) ich/wir (*) den von mir/uns (*) abgeschlossenen Vertrag über den Kauf der folgenden Waren (*)/die Erbringung der folgenden Dienstleistung (*)

– Bestellt am (*)/erhalten am (*)

– Name des/der Verbraucher(s)

– Anschrift des/der Verbraucher(s)

– Unterschrift des/der Verbraucher(s) (nur bei Mitteilung auf Papier)

– Datum

(*) Unzutreffendes streichen

4. Teilnahmegebühr

4.1. Die Teilnahmegebühr ist bei den jeweiligen Lehrgängen und im Online-Anmeldeverfahren angegeben. Der Rechnungsempfänger erhält die Rechnung i. d. R. per Mail mit einem 21-tägigem Zahlungsziel und der Bankverbindung, auf die die Überweisung zu veranlassen ist. Für die fristgerechte Zahlung ist der Teilnehmer bzw. Rechnungsempfänger verantwortlich.

4.2. Bildungsschecks, -Gutscheine etc. können leider nicht eingelöst werden.

4.3. Sollte ein Ausschluss von der Ausbildung

durch die Lehrgangsbildung aufgrund von Fehlzeiten erfolgen, ist keine Rückerstattung der Lehrgangsgebühr möglich und die Ausbildung ist komplett neu zu besuchen.

5. Haftung

5.1 Ansprüche der Teilnehmer auf Schadensersatz sind ausgeschlossen. Hiervon ausgenommen sind Schadensersatzansprüche der Teilnehmer aus der Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder aus Verletzung vertragswesentlicher Pflichten (Kardinalpflichten) sowie die Haftung für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung des HBRS, seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen. Wesentliche Vertragspflichten sind solche, deren Erfüllung zur Erreichung des Ziels des Vertrages notwendig sind.

5.2. Bei der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten haftet der HBRS nur auf den vertragstypischen vorhersehbaren Schaden, wenn dieser einfach fahrlässig verursacht wurde, es sei denn, es handelt sich um Scha-

densersatzansprüche des Teilnehmenden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

5.3. Die Einschränkungen der Ziffern 5.1. und 5.2. gelten auch zugunsten der gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen des HBRS, wenn Ansprüche direkt gegenüber diesen geltend gemacht werden.

6. Lehrgangsmaterialien/ Urheberrecht

6.1. Wir empfehlen den Kauf des Handbuchs „Rehabilitationssport“ (Verlag „Neuer Start“ GmbH).

7. Datenschutz

Im Rahmen der Vertragsdurchführung werden personenbezogene Daten verarbeitet. Hierbei werden die Grundsätze der DSGVO eingehalten. Einzelheiten können der Datenschutzerklärung entnommen werden:
<https://hbrs.de/datenschutz>

8. Schlussbestimmungen

8.1. Für alle Verträge zwischen dem HBRS und dem Teilnehmer gilt deutsches Recht.

8.2. Sollte eine Bestimmung dieser Allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam, undurchführbar, nicht durchsetzbar oder lückenhaft sein, so wird dadurch die Gültigkeit des Vertrags und der übrigen Bedingungen nicht berührt. An die Stelle der unwirksamen, fehlenden oder undurchführbaren Bestimmung tritt eine wirksame Bestimmung, die dem sonstigen Inhalt des Vertrags entspricht und dem Zweck der unwirksamen, fehlenden oder undurchführbaren Bestimmung am nächsten kommt.

Wichtiger Hinweis Lehrgangsberechnungen
 Achtung: Im Rahmen der Digitalisierung werden nun alle Lehrgangsberechnungen per E-Mail an den angegebenen Rechnungsempfänger versandt, des Weiteren erhält auch der/die Lehrgangsteilnehmer/in eine Kopie, sofern diese/r nicht Rechnungsempfänger ist, als Info.

Wir bitten um Einhaltung der Zahlungsfristen um weitere zusätzlich anfallende Kosten zu vermeiden.

Neue Aus- und Fortbildungstermine 2022

Der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband bietet Ihnen auch in dem kommenden Jahr eine Vielzahl von Qualifizierungsmöglichkeiten. Wenn Sie den Link <https://www.sportbildung-hessen.de/> nutzen, dann finden Sie auf unserem Aus- und Fortbildungsportal die Übersicht der neuen Termine für das Jahr 2022. Die Plattform bietet ebenso die Möglichkeit der Anmeldung.

The screenshot shows the HBRS website interface. At the top is the HBRS logo. Below it is a navigation bar with links: Home, Einführung / Info, Login/-out / Registrierung, Lizenzguide, Ausbildungen, Fortbildungen, Anträge. The main content area features six tiles:

- Einführung / Info:** Alles neu hier? Erst mal eine kleine Orientierungshilfe? - Dann finden Sie hier eine kurze Einführung in das Lizenz- und Ausbildungssystem im Deutschen Behindertensportverband.
- Login / Registrierung:** Hier können Sie sich einloggen - oder sich registrieren, wenn Sie bei uns einen Lehrgang besuchen möchten. Falls Sie aus Hessen kommen, buchen Sie am besten über Ihren Verein!
- Lizenzguide für Ausbildungen:** Unser Lizenzguide für den Ausbildungsbereich lotst Sie durch unser Lehrgangsangebot und das dazugehörige Regelwerk - und dient als Orientierungshilfe!
- Ausbildungen:** (Image of people exercising)
- Fortbildungen:** (Image of a hand holding a pen over a document)
- Anträge:** (Image of various documents and forms)

Corona-Update vom Landessportarzt



Liebe Mitglieder des HBRS, heute gebe ich Euch einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der 4. Welle, die uns ereilt hat und deren Ende nicht absehbar ist. Was sind die Fakten: Am Dienstagmorgen (09.11.2021) meldete das Robert-Koch-Institut am zweiten Tag in Folge einen Wert der bundesweiten Sieben-Tage-Inzidenz der bei 213,7 lag. Dieser Wert stieg in den letzten Tagen stark an.

	08.11.2021	09.11.2021
Baden-Württemberg	235,1	256,9
Bayern	316,2	348
Berlin	194,5	220,8
Brandenburg	232,5	245
Bremen	88,8	87,8
Hamburg	133,4	138,6
Hessen	149	149,7
Mecklenburg-Vorpommern	136	142,2
Niedersachsen	104,7	103,1
Nordrhein-Westfalen	123,2	130
Rheinland-Pfalz	123,4	140,5
Saarland	110,5	111,6
Sachsen	491,3	483,7
Sachsen-Anhalt	188,1	213,7
Schleswig-Holstein	75,5	77
Thüringen	427,5	439,3
Gesamt	201,1	213,7

Die Zahl der in Kliniken aufgenommenen Corona-Patienten je 100.000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen (den für eine mögliche Verschärfung der Corona-Beschränkungen wichtigsten Parameter) gab das RKI mit 3,93 an. Der bisherige Höchstwert der Hospitalisierungs-Inzidenz lag um die Weihnachtszeit 2020 bei 15,7.

Die STIKO (Ständige Impfkommission) hat im Oktober 2021 (12. Aktualisierung) ihrer COVID-19-Impfempfehlung erste Empfehlungen zur Auffrisch-Impfung gegeben. Mit dem Ziel, schwere Verläufe und Tod durch COVID-19 in der Bevölkerung Deutschlands so weit wie möglich zu reduzieren, wurde die Auffrisch-Impfung für Menschen mit einer Störung der körpereigenen Abwehrkräfte, Personen im Alter von 70 Jahren oder darüber sowie für Bewohner*Innen und Betreute in Einrichtungen der Pflege für alte Menschen empfohlen. Nach Einschätzung der STIKO ist die Auffrisch-Impfung in diesen Bevölkerungsgruppen besonders dringlich, da der Schutz durch die Grundimmunisierung – insbesondere im hohen Alter – mit der Zeit nachlässt (nach 6 Monaten) und für die Vermeidung schwerer COVID-19-Verläufe durch die aktuelle Delta-Variante von SARS-CoV-2 eine gute Immunantwort notwendig ist.

Bei Menschen die das 70. Lebensjahr noch nicht erreicht haben schützt die 2. Impfung vor schweren Verläufen, auch wenn es zur Infektion mit SARS-CoV-2 kommt, da die Immunität mit der Zeit nachlässt.

Aufgrund der aktuellen uneinheitlichen öffentlichen Aussagen zu den Zielgruppen für Auffrisch-Impfungen, die zur Verunsicherung in der Ärzteschaft und Bevölkerung geführt haben, hielt es die STIKO es für wichtig, zur Umsetzung der Auffrisch-Impfung Stellung zu nehmen.

Die 4. COVID-19-Infektionswelle hat in den letzten Wochen mit steil ansteigenden Infektionszahlen bereits zu einer hohen Auslastung der Intensivstationen geführt. Besonders deutlich ist die Zunahme von COVID-19-Fällen neben jüngeren ungeimpften Personen auch bei Personen im hohen Lebensalter sowie unter Personen mit Störung der Abwehrkräfte. Es ist äußerst wichtig, dass diese gefährdeten Gruppen wie zu Beginn der Impfkampagne zuerst durch Auffrisch-Impfungen geschützt werden. Auch wenn Auffrisch-Impfungen bei Jüngeren – nach Erreichen hoher Impfquoten – zur spürbaren Reduktion der Virusausbreitung in der Bevölkerung beitragen können, darf dies nicht zu einer Verzögerung der Auffrisch-Impfung bei den über 70-Jährigen führen. Die vorliegenden Daten zeigen dass die Letztgenannten besonders effektiv durch die Booster-Impfung geschützt werden können. Je jünger die zu impfende Gruppe umso mehr Menschen müssen geimpft werden um einen Todesfall

zu vermeiden. Und: Durchbruchinfektionen führen bei alten Menschen häufiger als bei Jüngeren zu einer schweren Erkrankung, der eine intensivmedizinische Behandlung notwendig macht. Deshalb ist ein zielgerichtetes Vorgehen für die Durchführung von Auffrisch-Impfungen sinnvoll und erforderlich. Entsprechend müssen möglichst rasch geimpft werden:

- Personen im Alter von ≥ 70 Jahren
- Bewohner*Innen und Betreute in Einrichtungen der Pflege für alte Menschen. Aufgrund des erhöhten Ausbruchspotentials sind hier alle Bewohner*Innen und Betreute eingeschlossen.
- Personen mit einer Abwehrschwäche des Körpers
- Personal in medizinischen Einrichtungen mit direktem Patient*Innenkontakt

Zusammenhang zwischen Inzidenz und vollständig Geimpfte ab dem 18. Lebensjahr (Auswahl)

	Inzidenz	09.11.2021 Impfquote
Baden-Württemberg	256,9	65 %
Bayern	348	75 %
Sachsen	483,7	66 %
Thüringen	439,3	70 %
Saarland	111,6	83 %
Schleswig-Holstein	77	83 %
Hessen	149,7	66 %

Die Tabelle zeigt, dass eine hohe Impfquote (1. und 2. Impfung) die Inzidenzzahlen niedriger hält.

Zusammenfassung:

Derzeit läuft in Deutschland die 4. CORONA-Welle. Die Delta-Variante ist dafür verantwortlich. Betroffen ist vor allem der jüngere Teil der Bevölkerung. Die für die Booster-Impfung in Frage kommenden Personen sind klar definiert. Leider holt uns die Pandemie erneut ein. Die Politik ist zögerlich unterwegs. Die Impfquote ist im internationalen Vergleich nicht optimal. Jedes Mitglied im HBRS sollte auf Wunsch die Booster-Impfung erhalten. Das scheint noch ein weiter Weg zu sein, denn die meisten Impf-Zentren sind geschlossen und die Hausärzte überlastet. Die Meisten von uns sind vollständig geimpft und damit vor schweren Verläufen mit Aufnahme ins Krankenhaus gut geschützt. Dass die 2. Impfung sehr wirkungsvoll ist

DER PARTNER,
WENN'S UM DEINE
GESUNDHEIT GEHT!

Sanitätshaus

Einlagen

Reha-Technik

Orthopädie-Technik

Kompressions-Technik

Laufanalysen



Sanitätshaus Förster
Victor-Slotosch-Straße 19
60388 Frankfurt



06109 50700
info@sanitaetshaus-foerster.de
www.sanitaetshaus-foerster.de



Bergen-Enkheim
Sachsenhausen
Neu-Isenburg



wenn ein Großteil der Bevölkerung geimpft ist zeigt ein Blick nach Italien, Frankreich, Portugal oder Spanien. Da es wegen des Abfalls des Impfschutzes aber zur Infektion kommen kann bitte die AHA+L Regel einhalten und den REHA-Sport mit Sinn und Verstand durchführen.

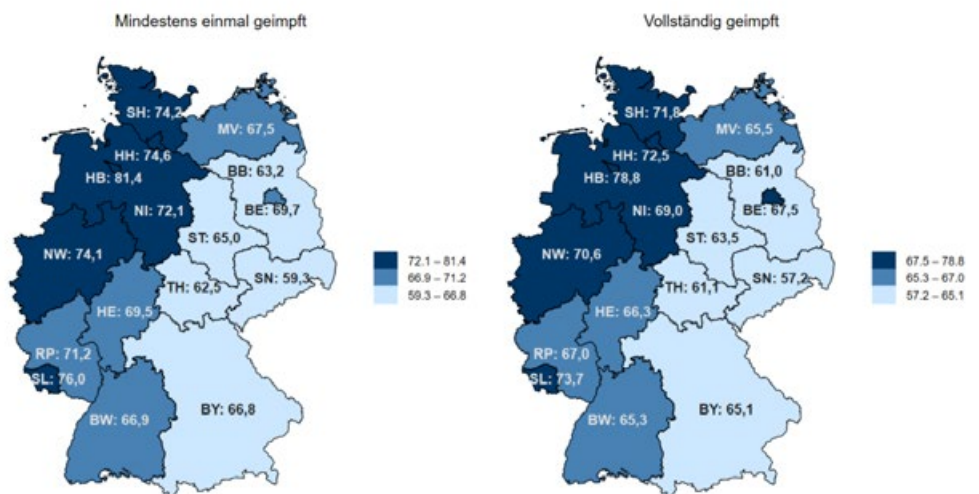
Das bisher wirksamste Gegenmittel im Kampf gegen die Pandemie ist die Impfung. Die in Deutschland verabreichten Corona-Impfstoffe verringern das Risiko erheblich, schwer an Sars-CoV-2 zu erkranken oder sogar daran zu sterben. Zwar können auch Geimpfte das Virus nach einer Ansteckung weiter übertragen sind aber weniger ansteckend als Ungeimpfte. Mehr Geimpfte bedeuten deshalb weniger COVID-19-Patienten in den Krankenhäusern und den dortigen Intensivstationen und umgekehrt mehr Kapazitäten für andere Patientengruppen.

Dr. Klaus Edel
Landessportarzt im HBRS

Literatur auf Anfrage beim Verfasser

Durchgeführte COVID-19-Impfungen
auf Bundeslandebene in %

Berücksichtigt wurden alle Impfungen, die bis einschließlich 08.11.21 durchgeführt und dem RKI bis 09.11.21, 08:00 Uhr, gemeldet wurden.



Impfquotenmonitoring (rki.de)

Erfahrener Mediziner Marco Kettrukat unterstützt Sport im HBRS

Seine Erfahrung im Sport ist groß. Marco Kettrukat, Orthopäde, ist Mannschaftsarzt der Deutschen Handball-Nationalmannschaft, der Handballer von der HSG Wetzlar sowie der Eishockeyprofis vom EC Bad Nauheim. Auch zahlreiche Profi- und Freizeitsportler vertrauen auf sein Können.

HBRS Präsident Heinz Wagner und Michael Trippel, Sportlicher Leiter Fußball, trafen Marco Kettrukat und dessen Mitarbeiterin Tanja Tröller in Bad-Nauheim. Gemeinsam sprach man über die geplante Zusammenarbeit und mögliche Projekte. Am Ende war man sich einig und vereinbarte eine langfristige Zusammenarbeit.

„Es tut gut zu wissen das wir einen absoluten Fachmann in unseren Verbandsreihen haben. In Zukunft können alle HBRS Sportler*innen am Standort Wetzlar von dieser Partnerschaft profitieren. Wenn es die Zeit ermöglicht, wird Marco Kettrukat auch unsere Fußballer als Mannschaftsarzt begleiten. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg“ freute sich HBRS Präsident Heinz Wagner.

„Marco Kettrukat ist mit seiner Praxis gerade einmal 5 Min vom enwag-Stadion entfernt. Hier konnten wir in der Vergangenheit schon von den kurzen Wegen profitieren. Ich

freue mich auf die Zusammenarbeit mit Tanja Tröller und Marco.“ sagte Michael Trippel. Bereits bei vergangenen Leistungslehrgängen

übernahm Tanja Tröller vom Praxisteam die Covid-19 Testungen der HBRS Fußballer und Tischtennisspieler*innen.



Besondere Betroffenheit: „Kollateralschäden“ des Sports für Menschen mit Behinderung in Deutschland wissenschaftlich bestätigt



Foto: Picture Alliance

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden behördlichen Einschränkungen zum Gesundheitsschutz haben den organisierten Sport insgesamt stark getroffen.

Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) ist mit einem Mitgliederverlust von rund 15 Prozent in hohem Maße betroffen und um ein Vielfaches mehr als andere Sportverbände, die in der Regel einen Mitglieder-rückgang im einstelligen Prozentbereich verzeichnen. „Die Kollateralschäden für den Sport für Menschen mit Behinderungen sind immens“, sagte DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher bei der in Koblenz stattfindenden

Konferenz der Sportminister angesichts dieser Entwicklung.

Schon die vor der Corona-Pandemie erhobenen Zahlen des dritten Teilhabeberichts der Bundesregierung gaben Anlass zur Sorge. Demnach geben 55 Prozent der Menschen mit Behinderungen an, keinen Sport zu treiben, im zweiten Teilhabebericht waren es noch 46 Prozent. Diese Entwicklung scheint sich nun im Zuge der Corona-Krise weiter zu verschärfen. „Das umzukehren, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und kann nicht allein vom organisierten Sport gestemmt werden. Die Pandemie wirkt zusätzlich wie ein Brennglas und wirft uns in unseren Bemühungen für Teilhabe und Inklusion um Jahre zurück“, betonte Beucher und fügte an: „Zugleich hat gerade diese Krise die Wichtigkeit der Gesunderhaltung einmal mehr deutlich gemacht. Der Sport trägt wesentlich dazu bei, Abwehrkräfte zu stärken und im wahrsten Sinne des Wortes ein bewegtes Leben zu führen. Das gilt insbesondere für den Sport von Menschen mit Behinderung.“

Die vom DBS beauftragte Sonderauswertung des Sportentwicklungsberichts der Deut-

schen Sporthochschule Köln bestätigt die besondere Betroffenheit des Behindertensports nun wissenschaftlich, zeigt aber gleichzeitig Handlungsoptionen auf. Die Autoren dieser Sonderauswertung stellen insbesondere zwei beeinflussbare Erfolgsfaktoren heraus: ein hoher Anteil an Ehrenamtlichen sowie der Einsatz von digitalen Medien.

Beucher fordert daher: „Um den Sport von Menschen mit Behinderungen zu stärken, sind Förderungsprogramme notwendig, die sowohl das Ehrenamt auf allen Ebenen stärkt als auch die Digitalisierung vorantreibt. Wir brauchen mehr wohnortnahe Angebote für Menschen mit Behinderung, wir brauchen mehr barrierefreie Sportstätten und wir brauchen mehr Übungsleiter*innen und Vereine, die sich für Menschen mit Behinderung öffnen. Wenn wir nicht massiv nachsteuern, verlieren wir die Menschen aus dem Sport. Und dann folgt auf die Corona-Pandemie die Pandemie der Nicht-Beweger im Behindertensport – mit allen weithin bekannten negativen Auswirkungen auf die Gesundheit und Mobilität im Alltag.“

Pressemitteilung DBS 05.11.2021

Viel Lob und intensiver Austausch beim ersten VdK-Symposium „Barrierefreies Wohnen und Leben“

Barrierefreiheit ist seit Langem zentrales Thema des VdK Hessen-Thüringen. Beim ersten Symposium „Barrierefreies Wohnen und Leben“ des Landesverbands standen der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) sowie wichtige gesetzliche Neuregelungen im Fokus.

Von 2014 bis 2018 veranstaltete der VdK gemeinsam mit der Ingenieurkammer Hessen sehr erfolgreich das „Zukunftsforum für barrierefreies Planen, Bauen und Wohnen in Hessen“. Daran knüpft das neue VdK-Symposium an, das jährlich durchgeführt werden soll. Gleich die coronabedingt digitale Auftaktveranstaltung stieß auf großes Interesse: Fast 100 Teilnehmende – VdK-Wohn- und -Fachberater für Barrierefreiheit, Vertreter von Landesbehindertenrat, Landesseniorenvertretung und Inklusionsbeirat Hessen sowie Kommunale Behindertenbeauftragte – folgten der Einladung des VdK.

„Barrierefreiheit ist noch immer keine Selbstverständlichkeit“, sagte der Landesvorsitzende Paul Weimann, der die Teilnehmenden herzlich begrüßte. „Künftig werden wir insbesondere Flagge zeigen für mehr Barrierefreiheit im ‚normalen‘ Leben“, skizzierte er die Marschrichtung. Kollegen und Kolleginnen würden verstärkt auf Missstände vor Ort aufmerksam machen sowie Verbesserungen anregen.

ÖPNV bald barrierefrei?

Melanie Ludwig, Leiterin der VdK-Fachstelle Barrierefreiheit, erklärte das Ziel des Treffens. „Das Symposium soll uns helfen zu erfahren, was den Fortschritt behindert. Wir wollen die Probleme verstehen und gemeinsam angehen. Gemeinsam sind wir stärker“, betonte sie, bevor sie Thomas Kiel d’Aragon vom Dezernat Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr des Deutschen Städte-tags das Wort erteilte. Er gab einen Überblick über wesentliche Aspekte des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG). Die Städte seien intensiv dabei, die ÖPNV-Verkehrsangebote und -einrichtungen barrierefrei zu gestalten, sagte Kiel d’Aragon. Die dafür im PBefG gesetzte Frist zum 1. Januar 2022 sei aber kaum zu 100 Prozent erreichbar. Den nahen Stichtag sieht er trotzdem positiv: Die-



Defekte Aufzüge im öffentlichen Nahverkehr sind ein großes Ärgernis, nicht nur für Menschen mit Behinderungen!

Foto: Sozialverband VdK

ser erzeuge Druck, die Umsetzung von Barrierefreiheit engagiert anzugehen.

Das im Juli 2021 verkündete Barrierefreiheitsgesetz (BFSG) erläuterte die stellvertretende Leiterin der Bundesfachstelle für Barrierefreiheit, Simone Miesner. Sie führte aus, für welche Produkte und Dienstleistungen sowie für welche Anbieter die Regelungen gelten. Grundsätzlich barrierefrei zu gestalten seien „graue“ und „braune“ Produkte, etwa Computer, Smartphones, Geld- und Fahrkartenautomaten. Was die Teilnehmenden besonders interessierte: Sanktionen durch die Überwachungsstellen der Länder bei Nichteinhalten der Bestimmungen seien bis hin zu Bußgeldern möglich, aber noch nicht klar definiert.

Bahnhöfe unter der Lupe

Einen Einblick in den aktuellen Stand hinsichtlich der Barrierefreiheit hessischer Verkehrsstationen und -einrichtungen gab Daniel Wolz vom Bahnhofsmanagement Frankfurt. 2020 habe die DB Station&Service rund 1.227 Millionen Euro in das Bestandsnetz

investiert, etwa ein Drittel der Summe für Maßnahmen zur Herstellung „weitreichender Barrierefreiheit“, sagte Wolz. Erreicht sei diese erst, wenn nach einem DB-Bewertungssystem für sieben Nutzergruppen jeweils elf Kriterien – von Rampen bis hin zum niveaugleichen Einstieg in die Züge – erfüllt seien. Aber warum sind dann an den Bahnhöfen Aufzüge und Rolltreppen häufig defekt? „Ein Problem ist der Vandalismus“, sagte Wolz. Auch seien Ersatzmaterialien oft nicht sofort verfügbar.

Begeistert waren die Teilnehmenden von der virtuellen Exkursion in die vom VdK mitgetragene Ausstellung „Hallo Freiheit! Zusammen über Barrieren“. VdK-Referentin Katinika Götz demonstrierte, wie Besucher mit Simulationsbrillen ein krankheitsbedingt eingeschränktes Sehvermögen erfahren können. Sie führte über Küche und Bad ins Kinder- und Jugendzimmer mit der Plüschrobbe „Päro“ als ein Beispiel für „emotionale Robotik“.

Am Ende sparten die Symposiumsgäste nicht mit Lob: Sie freuen sich auf das VdK-Symposium „Barrierefrei Wohnen und Leben“ 2022!

Silke Asmußen

Jugend-Länder-Cup 2022 in Fulda

Unterstützung willkommen – Helferinnen und Helfer gesucht

Fulda wird in der Zeit vom 29. April bis zum 1. Mai 2022 der Austragungsort des DBS Jugend-Länder-Cups 2022 sein. Delegationen aus allen Landesverbänden des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) werden zu Gast in Hessen sein. Hunderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Handicap werden sich in den Wettkämpfen und in vielen Sportarten messen. Und sich auch außerhalb des Wettkampfgeschehens treffen und austauschen wollen.

Der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband hatte sich schon einmal um die Ausrichtung im Jahr 2020 beworben. Pandemiebedingt wurden sowohl „Fulda 2020“ als auch „Duisburg 2021“ abgesagt. Groß ist die Hoffnung aller Beteiligten, dass im kommenden Jahr endlich wieder ein Jugend-Länder-Cup ausgerichtet werden kann.

Das Organisationskomitee unter der Leitung von Ines Prokein hat eine Vielzahl von Aufgaben zu erledigen. Im Vorfeld und in dem Veranstaltungszeitraum. Der HBRS und das OK heißen Helferinnen und Helfer gern willkommen. Jede unterstützende Hand kann gebraucht werden.

Fahrdienste, Auf- und Abbauhelferinnen- und -helfer, Stationsleitungen, Kampfrichter und viele Aufgaben mehr. müssen besetzt werden. Wer Interesse hat und unterstützen möchte, kann sich den Veranstaltungszeitraum gern schon einmal vormerken. Der HBRS wird zeitnah eine Registrierungsmöglichkeit für Helferinnen und Helfer online schalten. Sehr gern können Sie uns aber auch per Mail Ihr Interesse an einer Unterstützung zusenden. Nutzen Sie dazu die Emailadresse iprokein@hbrs.de